

Nationale Anti Doping Agentur Deutschland (NADA)

JAHRESBERICHT 2008

Partner der NADA –

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Für das Engagement diverser Bundesländer:



Deutschland
Land der Ideen

Ausgewählter Ort 2009



– für sauberen Sport, gegen Doping!

Statements zur Arbeit der NADA

„Unsere Nationale Anti Doping Agentur sollte optimal ausgestattet sein, und die internationalen Regeln gegen Doping sollten weiter verschärft werden. Denn Resignation im Kampf gegen Doping, das wäre für mich ein Abstieg: für den Sport, für das zutiefst Menschliche darin, für Wahrhaftigkeit.“

Bundespräsident Dr. Horst Köhler in einem Interview mit der FAZ vom 9. Februar 2009

„Wir wollen verhindern, dass junge Menschen gesundheitlich geschädigt werden. Wir wollen aber auch verhindern, dass auf unfaire Art und Weise sportliche Höchstleistungen scheinbar erreichbar sind. Deshalb kämpfen wir dagegen – gemeinsam mit der NADA. Für die Bundesregierung ist der Kampf gegen Doping Kernelement ihrer Sportpolitik.“

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel in ihrer Video-Botschaft vom 14. Februar 2009 anlässlich des Treffens mit dem NADA-Vorstand

„Wir haben in Deutschland ein ausgezeichnetes Antidopingsystem. Ich glaube, dass der Spitzensport in Deutschland verstanden hat, dass es Förderung nur ohne unerlaubte unterstützende Mittel gibt.“

Dr. Peter Danckert, Vorsitzender des Sportausschusses des Deutschen Bundestages, im FAZ-Interview vom 23. September 2008

„Der DOSB räumt dem Kampf gegen Doping höchste Priorität ein und verfolgt seit seiner Gründung eine Null-Toleranz-Politik. Im Rahmen dieser Politik ist die NADA für den DOSB das dringend benötigte unabhängige Kompetenzzentrum im Anti-Doping-Kampf.“

DOSB-Präsident Dr. Thomas Bach anlässlich der DOSB-Mitgliederversammlung am 6. Dezember 2008 in Rostock



Treffpunkt Kanzleramt: Die Bundeskanzlerin empfängt den NADA-Vorstand. Prof. Dr. Martin Nolte, Sebastian Thormann, Prof. Dr. R. Klaus Müller, Dr. Götrik Wewer, Dr. Angela Merkel, Armin Baumert, Dietmar Hiersemann und der Kuratoriumsvorsitzende Michael Hölz (von links)



Vorwort

Die Olympischen Spiele von Peking waren der Höhepunkt des Sportjahres 2008. Sie haben große sportliche Leistungen hervorgebracht, sie haben aber auch Diskussionen ausgelöst. Auf vielen erfolgreichen Athletinnen und Athleten liegt inzwischen praktisch ein Generalverdacht. Viele Leistungen werden angezweifelt, ob sie nun sauber erbracht worden sind oder nicht. Gegen diesen Generalverdacht gibt es nur einen Schutz: ein weltweites, effektives Dopingkontrollsystem, bei dem alle Sportlerinnen und Sportler gleich behandelt werden.

Die Nationale Anti Doping Agentur Deutschland (NADA) ist als unabhängige Stiftung ausschließlich dem fairen Sport und damit dem Kampf gegen Doping verpflichtet. Sie setzt sich dafür ein, dass Sportler weltweit vergleichbare Wettbewerbsbedingungen vorfinden. Die NADA hat ihr eigenes Kontrollsystem im Jahre 2008 weiterentwickelt. Das hohe Niveau ihres Anti-Doping-Kampfes war zugleich die beste Vorbereitung auf die neuen Bestimmungen, die weltweit seit dem 1. Januar 2009 gelten. Unabhängige, unangekündigte Kontrollen außerhalb der Wettkämpfe sind die beste Chance für Sportlerinnen und Sportler, zu beweisen, dass sie nichts zu verbergen haben.

Zur Durchsetzung der Chancengleichheit hat die NADA ein Zehn-Punkte-Programm entwickelt. Nach ihrer Auffassung dürften an internationalen Wettkämpfen eigentlich nur Sportlerinnen und Sportler teilnehmen, die sich schon im Vorfeld unter gleichen Kontrollbedingungen vorbereitet haben. Die NADA steht über diese Forderungen in engem Austausch mit der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA), aber auch mit dem organisierten Sport.

Kontrollen und Sanktionen allein reichen nicht aus, um Doping wirkungsvoll zu bekämpfen. Die NADA hat deshalb ihre zweite wichtige Säule, die Präventionsarbeit, 2008 weiter ausgebaut. Die Vermittlung von Wissen für junge Sportlerinnen und Sportler und deren engstes Umfeld sowie die Stärkung von Motivation und Kompetenz zu verantwortungsvollem Handeln stehen dabei im Vordergrund.

Der Bundespräsident, die Bundesregierung und der Deutsche Bundestag haben sich ohne Wenn und Aber zum Kampf für einen fairen und sauberen Sport und zur Arbeit der NADA bekannt. Dankbar sind wir auch für die klaren Worte von Seiten des DOSB.

In ihrem Gespräch mit dem NADA-Vorstand im Februar 2009 hat die Bundeskanzlerin deutlich gemacht, dass eine effektive Dopingbekämpfung Grundvoraussetzung für die staatliche Spitzensportförderung ist und dass die NADA in diesem Zusammenhang national und international einen unverzichtbaren Beitrag leistet.

Mit dieser großartigen Rückendeckung fühlt sich die NADA gestärkt in ihrem Kampf gegen Betrug im Sport und für die Gesundheit der Athletinnen und Athleten.

Für den Vorstand
Armin Baumert

Für das Kuratorium
Michael Hölz

Bonn, den 30. April 2009

Inhalt

Geschäftsbericht

Einführung, Überblick und Ausblick	6
Recht und Verwaltung	12
Ergebnismanagement 2008	14
Medizin und Forschung	18
Dopingkontrollsystem	20
Trainingskontrollen 2008	22
Wettkampfkontrollen 2008	24
Prävention und Kommunikation	26
Impressionen von der Infotour	28
Internationale Zusammenarbeit	29
Zehn-Punkte-Programm der NADA	30
Interview mit einer Athletensprecherin	31

Gremienstruktur und Kooperationspartner

Der Vorstand der Stiftung	32
Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden	33
Kuratorium und Präsidialausschuss	34
Interview mit dem Kuratoriumsvorsitzenden	35
Partner und Förderer	37
NADA-Spendenkonto 1234566	38
Zusammenarbeit mit den Laboren	39
Interview mit einem Laborleiter	40

Serviceteil

Broschüren, Internet	42
Kontaktadressen	43
Bilanz 2008: Aktiva und Passiva	44
Impressum	47

Einführung, Überblick und Ausblick

2008 markiert den Abschluss der Gründungs- und Aufbauphase der Nationalen Anti Doping Agentur Deutschland (NADA). Die ersten fünf, sechs Jahre nach der Gründung 2002 waren geprägt von der permanenten Diskrepanz zwischen riesigen Erwartungen einerseits und viel zu geringen Ressourcen andererseits, die 2007 sogar in einer Existenzkrise mündete. Dank der tatkräftigen Unterstützung von vielen Seiten ist diese schwierige Phase inzwischen überwunden. Die NADA ist zwar noch lange nicht aller Sorgen ledig, aber sie ist heute besser aufgestellt als jemals zuvor in ihrer noch jungen Geschichte.

Der Abschluss der Aufbauphase lässt sich exemplarisch an folgenden Entwicklungen des letzten Jahres ablesen:

- der neuen Stiftungsverfassung, die am 9. September 2008 in Kraft getreten ist,
- der Straffung der ehrenamtlichen Stiftungsgremien, die damit einherging, und der Stärkung der Geschäftsführung und der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- der Reorganisation der Geschäftsstelle mit nunmehr nur noch vier klar gegliederten Abteilungen zum 1. Oktober 2008 (siehe Seite 8),
- der Fertigstellung des Erweiterungsbaus an der Geschäftsstelle in Bonn kurz vor Weihnachten,
- dem Inkrafttreten des neuen Anti-Doping-Codes zum Jahreswechsel 2008/09.

Am 1. August 2008 übernahm Dr. Göttrik Wewer in der Nachfolge von Dr. Christoph Niessen die Geschäftsführung der Stiftung. Nach der neuen Verfassung hat der Geschäftsführer Sitz und Stimme im Vorstand der Stiftung; er verkörpert damit die Verzahnung von Hauptamt und Ehrenamt.

Als Teil der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit in Köln nahm am 1. Januar 2008 das unabhängige Deutsche Sportschiedsgericht seine Tätigkeit auf. Bereits im ersten Jahr konnten Vereinbarungen mit zwölf Verbänden über eine Übernahme der Verfahren bei Verstößen gegen Anti-Doping-Richtlinien geschlossen werden. Das gibt Anlass zu Zuversicht, dass sich in den nächsten Jahren weitere Verbände dem unabhängigen Schiedsgericht anschließen.



Der neue NADA-Geschäftsführer Dr. Göttrik Wewer (zweiter von links) mit Ministerialdirektor Dr. Rüdiger Kass, Leiter der Sportabteilung im Bundesministerium des Innern, DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger, DOSB-Präsident Dr. Thomas Bach, dem nordrhein-westfälischen Innen- und Sportminister Dr. Ingo Wolf und dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, Dr. Christoph Bergner (von links nach rechts) anlässlich der Vorstellung des EU-Weißbuchs „Sport“ im Oktober 2008 in Bonn

Durchsetzung und Revision des NADA-Codes

Die NADA überprüft, ob der Anti-Doping-Code in der Praxis tatsächlich umgesetzt wird. Auf Wunsch des Bundesministeriums des Innern (BMI) und des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) hat sie im Berichtsjahr eine Abfrage unter den Verbänden zum aktuellen Sachstand gestartet. Diese umfangreiche Aufarbeitung lag im Sommer 2008 vor und ließ erkennen, dass der eine oder andere Verband noch nacharbeiten musste.

Auch die Kontrollverweigerung eines Eishockeyprofis deckte klare Mängel bei der Umsetzung des (alten) Anti-Doping-Codes auf: Da man den Sportler dem Regelwerk nicht unterworfen hatte, konnte er nicht entsprechend sanktioniert werden. Dem Verband wurde daraufhin ein Teil seiner öffentlichen Zuwendungen gestrichen.

Ansonsten stand das Jahr 2008 ganz im Zeichen der Vorbereitungen auf die Umsetzung des neuen WADA-Codes und der einschlägigen internationalen Standards in ein deutsches Regelwerk. Die Revision der Bestimmungen wurde mit allen Beteiligten (Bundesministerium des Innern, Deutscher Olympischer Sportbund, Spitzenverbände, Athleten usw.) diskutiert und abgestimmt. Am 4. Juni 2008 fand darüber hinaus in Hennef ein Austausch mit Vertretern aus zwölf europäischen Ländern statt. Als Ergebnis dieser intensiven Arbeiten lag am 30. September 2008 die endgültige Fassung des ab 2009 geltenden NADA-Codes vor.

Um den Sportverbänden die Anpassung ihrer Satzungen an die veränderten Vorschriften zu erleichtern, ist ihnen bereits im Frühjahr 2008 ein Musterregelwerk auf Basis des seinerzeit geltenden NADA-Codes zur Verfügung gestellt worden. Offene Fragen konnten auf einem Beratungsworkshop mit den Spitzenverbänden am 7. April in Frankfurt am Main geklärt werden. Das Justitiariat hat darüber hinaus zu zahlreichen Detailfragen eine tägliche telefonische, elektronische oder auch schriftliche Beratungsarbeit geleistet. Im Herbst hat die NADA zusammen mit dem DOSB und dem BMI noch zusätzlich ein an den neuen Code komplett angepasstes Musterregelwerk bereitgestellt.

Die praktische Anwendung der veränderten Bestimmungen wurde am 30. Oktober auf einem Workshop den Anti-Doping-Beauftragten der Verbände vermittelt und am 5. November interessierten Journalisten.

Unter dem Strich dürfte Deutschland zu den Ländern gehören, die den neuen WADA-Code fristgemäß und relativ reibungslos eingeführt haben. Das ist nicht zuletzt auf die langfristigen und intensiven Vorbereitungen zurückzuführen.

Medizinische Beratung und Bearbeitung von Anfragen

Die NADA hat 2008 mehr als 4.000 Anträge und Anzeigen medizinischer Behandlungen überprüft und bearbeitet. Sie hat darüber hinaus täglich diverse telefonische, elektronische oder schriftliche Anfragen zu Medikamenten und zur Verbotsliste beantwortet.

Ausweitung und Ergänzung der Dopingkontrollen

Bis einschließlich 2007 hat die NADA jährlich ca. 4.500 Dopingkontrollen außerhalb der Wettkämpfe durchgeführt. Aufgrund der unzureichenden Ressourcenausstattung basierten diese weitgehend auf einer Zufallsauswahl.

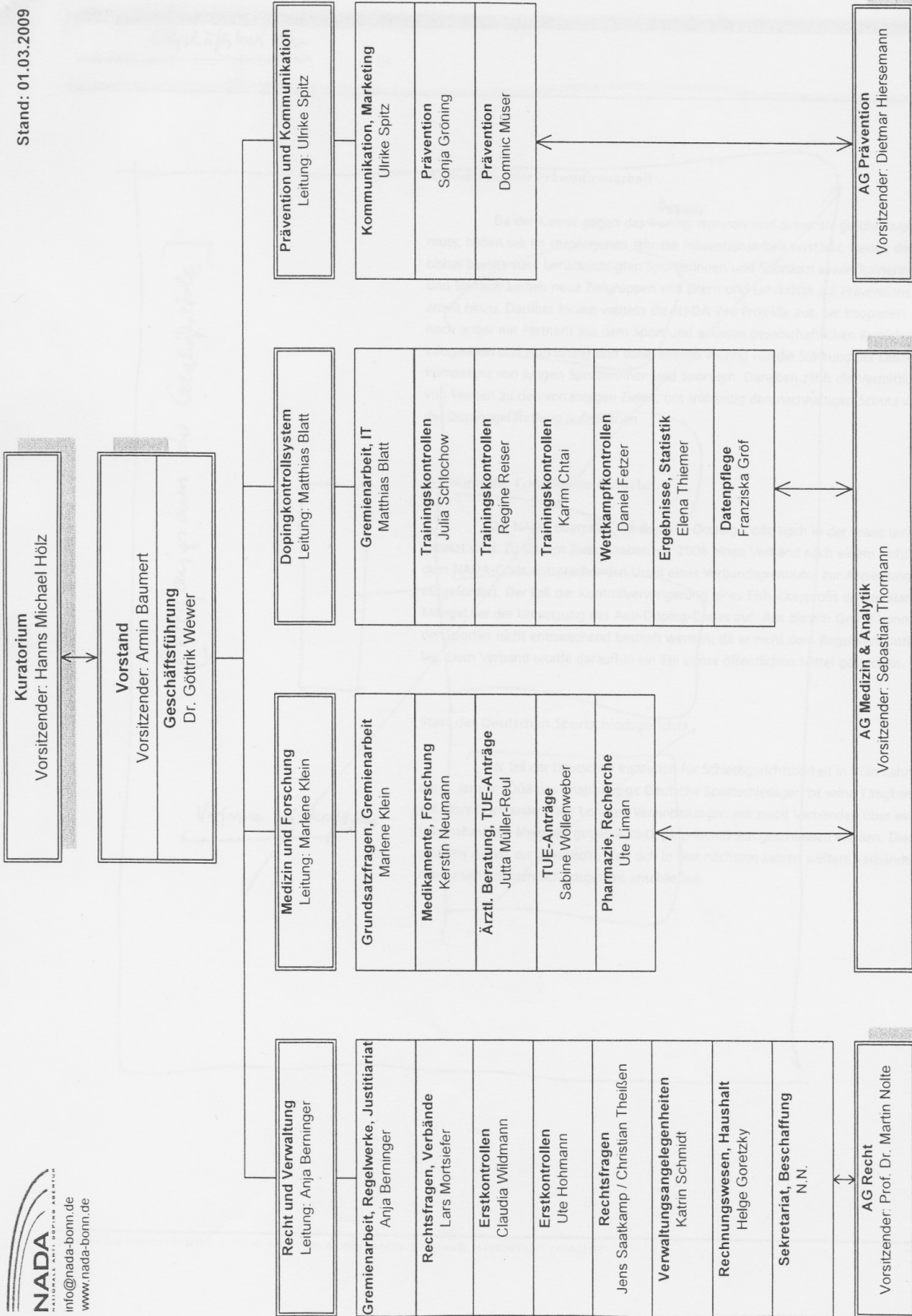
2008 hat die NADA nicht nur die Anzahl der Kontrollen auf rund 8.000 nahezu verdoppelt, sondern auch die Kontrollsteuerung optimiert. Spitzenathleten werden nicht mehr nach dem Zufallsprinzip kontrolliert, sondern gezielt dann ausgewählt, wenn ein Missbrauch nach den Erkenntnissen der Trainingswissenschaft und der Dopinganalytik die größten Vorteile versprechen würde. Die Intensität der Kontrollen richtet sich dabei nach der Zugehörigkeit der Athleten zu bestimmten Testpools und nach dem Grad der Gefährdung ihrer Sportart.

Etlliche Dopingmittel lassen sich nur schwer direkt nachweisen, bei anderen erschweren geringe Dosierungen die Überführung von Dopingsündern. Der internationale Trend geht deshalb dahin, neben den obligatorischen Kontrollen individuelle Profile (Steroid- und Blutprofile) von Athleten anzulegen. Auffällig abweichende Werte können dann Hinweise auf Manipulationen geben. Bisher wurde darauf ausschließlich mit Gesundheitssperren einzelner Verbände sowie mit gezielten Kontrollen reagiert. Das neue Regelwerk ermöglicht nun unter bestimmten Voraussetzungen, Verfahren einzuleiten und Indizienprozesse zu führen. Gemäß dem internationalen Trend hat die NADA damit begonnen, Profildatenbanken aufzubauen.

Die NADA nahm im Jahr 2008 justiziable Blutproben, die langzeitgelagert werden und nach der Einführung neuer Analysemethoden jederzeit getestet werden können. Außerdem beauftragte sie die Labore auch regelmäßig mit der Langzeitlagerung von Urinproben, um diese in den nächsten Jahren mit neu entwickelten Analysemethoden erneut testen zu können. Dies dient der Verunsicherung und der Abschreckung für potenzielle Betrüger, da sie nie sicher sein können, nicht noch viel später einer verbotenen Substanz überführt werden zu können, die heute noch nicht nachweisbar ist. Zudem legte die NADA 2008 Langzeitprofile an, um Auffälligkeiten zu registrieren, auf die sie mit Zielkontrollen reagieren kann. Unter anderem auch verstärkt an aufeinanderfolgenden Tagen, da aus Kronzeugen-Aussagen bekannt wurde, dass bevorzugt nach einer Dopingkontrolle mit der Applikation von Dopingsubstanzen begonnen wird. Die Profile dienen aber auch dem Ziel, ggf. bei Indizien Verfahren einleiten zu können.

Die Zusammenarbeit mit staatlichen Ermittlungsbehörden, vor allem der enge Austausch mit der für Dopingdelikte zuständigen Abteilung des Bundeskriminalamtes, sorgte 2008 in der Doping-szene für spürbare Bewegung.

Stand: 01.03.2009



Verstärkung der Präventionsarbeit

Der Kampf gegen das Dopen darf nicht nur repressiv, sondern muss auch präventiv geführt werden. Die NADA hat sich zunächst auf Nachwuchssportler und -sportlerinnen sowie ihre Trainer und Trainerinnen konzentriert und ihre Aktivitäten dann auf neue Zielgruppen wie Eltern und Lehrkräfte ausgeweitet. Bei ihren Projekten kooperiert sie eng mit Partnern aus dem Sport und anderen gesellschaftlichen Bereichen. Information und Aufklärung sind dabei ebenso wichtig wie die Stärkung der Lebenskompetenz der jungen Menschen. Daneben zählt die Vermittlung von Werten zu den vorrangigen Zielen, um frühzeitig einen nachhaltigen Schutz vor Gefährdungen aufzubauen.

Im Dezember hat die NADA zusammen mit dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft und der Bundeszentrale für politische Bildung in Würzburg eine Tagung „Dopingprävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe“ durchgeführt, die auf sehr positive Resonanz gestoßen ist.

Personalausstattung der Geschäftsstelle

2008 haben in der Geschäftsstelle 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gearbeitet, davon 16 Vollzeit, drei Teilzeit und drei aus- hilfs- und stundenweise (geringfügig Beschäftigte). Im Laufe des Jahres wurde eine Stelle geteilt und eine andere auf die volle Arbeitszeit aufgestockt. Durch die Übertragung der Feststellung von Meldepflicht- und Kontrollverstößen von den Verbänden auf die NADA mussten zum Jahreswechsel im Justitiariat zwei weitere Stellen (eine Referentin, eine Sachbearbeiterin) geschaffen werden.



Finanzlage der Stiftung

Dank der Zustiftungen des Bundes (1 Mio. Euro) sowie der Länder Schleswig-Holstein (15.000 Euro) und Bremen (4.627 Euro) erhöhte sich das Stiftungskapital der NADA bis Ende 2008 auf 9.251.400 Euro.

Die Gesamteinnahmen, einschließlich der Zustiftungen, beliefen sich 2008 auf 5.154.558,32 Euro.

Die rund 1,6 Mio. Euro, welche die NADA 2008 im Auftrag des Bundes für Analysen und Forschungen an die beiden akkreditierten Dopinglabore koordinierte und weiterleitete, sind nicht Teil ihres Budgets, sondern für sie ein durchlaufender Posten.

Abzüglich der Zustiftungen, die zunächst als Einnahmen verbucht und dann in das Stiftungskapital überführt werden, standen der NADA 2008 für ihre operative Tätigkeit 4.134.931,32 Euro zur Verfügung. Wie sich diese Einnahmen zusammensetzten, ist aus der nachfolgenden Übersicht und Graphik ersichtlich.

Die Zuwendungen des Bundes und der Länder sind in der Regel zweckgebunden für das Dopingkontrollsystem oder Präventionsprojekte und müssen anschließend abgerechnet werden. Auch sie stellen für die NADA praktisch durchlaufende Posten dar, die zur Finanzierung des administrativen „Overheads“, also der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche die Anti-Doping-Arbeit tagtäglich leisten, und des laufenden Geschäftsbetriebes kaum etwas beitragen. Und Kontrollkosten, die von Verbänden oder Veranstaltern erstattet werden, müssen zuvor aufgebracht werden.

Im Kampf gegen Doping hat die NADA 2008 insgesamt – ohne die Zuführungen in das Stiftungskapital und ohne die durchgeleiteten Labormittel – 4.039.547,82 Euro ausgegeben. Wie sich diese Ausgaben zusammensetzten, ist ebenfalls der nachfolgenden Übersicht und Graphik zu entnehmen.

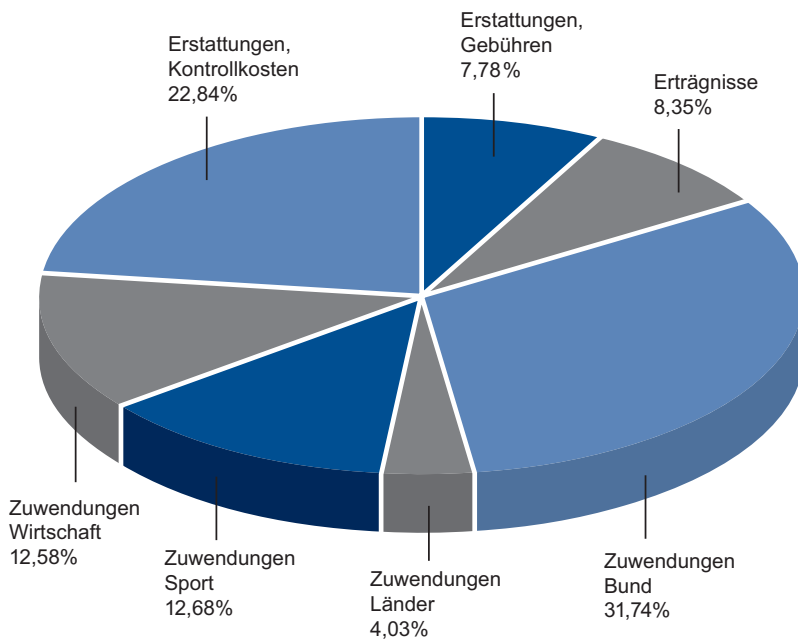
Unter dem Strich konnte die Stiftung das Jahr 2008 mit einem leichten Überschuss (5.510,50 Euro) abschließen.

Das zeigt, dass die schwierige Situation des Vorjahres zwar überwunden werden konnte, aber eine nachhaltige Finanzierung des Anti-Doping-Kampfes in Deutschland noch nicht gesichert ist. Es wird 2009 weiterer Anstrengungen bedürfen, um dieses Ziel nach und nach zu erreichen.

Die Bilanz der Stiftung zum 31. Dezember 2008, die nach anderen Kriterien erstellt wird und die deshalb andere Zahlen als die hier genannten aufweist, ist im Übrigen auf den Seiten 44 und 45 zu finden. Der Wirtschaftsprüfer hat der NADA eine ordnungsgemäße Buchführung bescheinigt und einen uneingeschränkt positiven Prüfvermerk erteilt.

Die NADA-Geschäftsstelle in Bonn, Heussallee 38

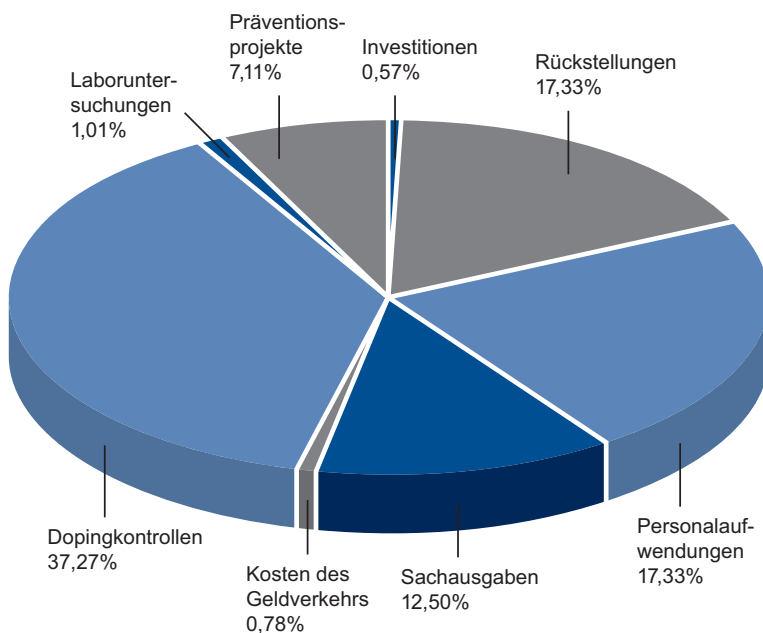
Einnahmen 2008 (ohne Zustiftungen und Labormittel)



Erträge Stiftungskapital	345.383,66 Euro
Zuwendungen Bund	1.312.480,11 Euro
Zuwendungen Länder	166.700,00 Euro
Zuwendungen Sport	524.240,00 Euro
Zuwendungen Wirtschaft	520.000,00 Euro
Erstattungen Kontrollkosten	944.541,53 Euro
Erstattungen, Gebühren	321.586,02 Euro
Summe	4.134.931,32 Euro

Zustiftung Bund	1.000.000,00 Euro
Zustiftung Länder	19.627,00 Euro
Labormittel (geplant)	1.600.000,00 Euro

Ausgaben 2008 (ohne Zustiftungen und Labormittel)



Personalaufwendungen	906.339,52 Euro
Sachausgaben	504.944,40 Euro
Kosten des Geldverkehrs	31.348,60 Euro
Dopingkontrollen	1.538.943,85 Euro
Laboruntersuchungen	41.564,19 Euro
Präventionsprojekte	293.442,72 Euro
Investitionen	22.964,54 Euro
Rückstellungen	700.000,00 Euro
Summe	4.039.547,82 Euro

Erhöhung Stiftungskapital	1.109.500,00 Euro
Labormittel (Ist)	1.537.250,00 Euro

Stand: 18.02.09

Ausblick auf 2009

Zu Beginn des Jahres 2009 ist die NADA so gut aufgestellt wie noch nie in ihrer Geschichte. Sie wird inzwischen von allen Seiten als das Kompetenzzentrum im Kampf gegen Doping anerkannt. Die lobenden Worte des Bundespräsidenten, der Bundeskanzlerin und aus dem Deutschen Bundestag sowie des DOSB-Präsidenten unterstreichen das und sind eine Ermutigung bei der Bewältigung der künftigen Aufgaben.

Auf der anderen Seite haben etliche Vorfälle im letzten Jahr und auch zu Beginn des Jahres 2009 gezeigt, dass der Kampf für einen sauberen, fairen sportlichen Wettbewerb noch lange nicht gewonnen ist. Die NADA wird darin nicht nachlassen und weiterhin ihrem Auftrag entschieden und konsequent nachgehen.

Die Umstellung vom alten auf den neuen Code ist bei allen, die damit beschäftigt waren, relativ gut gelungen. Es dürfte nicht viele Länder geben, die das unter den gegebenen Umständen besser gemacht haben. Diejenigen in den Sportverbänden, die das mit großem Engagement ermöglicht haben, verdienen zunächst einmal Anerkennung.

Das Jahr 2009 wird zeigen, ob die Umstellung lückenlos gelungen ist.

Die medizinische Abteilung wird ihre intensive Beratung von Athleten und Trainern fortsetzen und weiterhin auf hohem Niveau die Anträge und Anzeigen bearbeiten. Sie strebt eine noch stärkere Aufklärung von Ärzten und Apothekern an, um die wichtigen Informationen über die Dopingrelevanz von Medikamenten noch breiter zu streuen und so die Athleten noch besser zu schützen.

Nach der Verdoppelung der Trainingskontrollen 2008 strebt die NADA nicht an, diese Anzahl Jahr für Jahr immer weiter zu steigern. Es geht vielmehr darum, das inzwischen erreichte Kontrollkontin-

gent möglichst gezielt und wirksam einzusetzen. Die Art und Weise, wie die Kontrollen bisher finanziert werden, steht dem teilweise entgegen. Sinnvoller wären Kontrollen „aus einer Hand und aus einem Guss“, die fachlichen Kriterien flexibel angepasst werden können. Über die Entbürokratisierung des Finanzierungssystems steht die NADA in Gesprächen mit den Beteiligten.

Dem Stiftungsauftrag, ein einheitliches Dopingkontrollsystem zu betreiben, bleibt die NADA auch 2009 verpflichtet. Das würde bedeuten, nicht nur alle Trainingskontrollen in Deutschland in sämtlichen Sportarten zu organisieren, sondern auch alle Wettkampfkontrollen. Für einige Verbände und Veranstalter hat die NADA diese Aufgabe bereits übernommen, für 2009 erwartet sie weitere Fortschritte auf diesem Gebiet.

Die Reiterliche Vereinigung (FN) hat die NADA gebeten, eine Konzeption für verbesserte Dopingkontrollen bei Pferden zu entwickeln. Die NADA hat Eckpunkte, wie ein solches System aussehen könnte, zu Weihnachten letzten Jahres übermittelt und führt darüber jetzt Gespräche. Ob daraus ein neues Aufgabenfeld für die NADA wird, muss sich zeigen.

Bei der Prävention wird die NADA das Umfeld der jungen Leistungssportler stärker mit einbeziehen (Eltern und Erziehungsbeauftragte, Lehrkräfte an Schulen, Trainer und Übungsleiter usw.). Sie hat unter anderem eine Broschüre herausgebracht, die sich speziell an Eltern richtet. Die begonnene Kooperation mit anderen Institutionen, die auch Prävention betreiben, wird ausgebaut, unter anderem durch ein Transfer- und Vernetzungsprojekt gemeinsam mit der Deutschen Sportjugend (DOSB) und den Landessportbünden.

Die vier Abteilungen der NADA-Geschäftsstelle können dabei auf dem aufbauen, was sie 2008 geleistet haben. Das ist auf den folgenden Seiten beschrieben.

Recht und Verwaltung

Im Verlauf des Jahres 2008 befasste sich das Justitiariat der NADA intensiv mit der Umsetzung des WADA-Codes 2009 in die deutsche Fassung. Das Ergebnis dieser Anstrengungen ist der NADA-Code 2009 (NADC 09).

Zu den zentralen Bestandteilen dieser Arbeit gehörten vor allem die Anpassung des WADA-Codes an deutsches Recht, die Ausgestaltung der von der WADA vorgegebenen Rahmenvorschriften sowie die Übersetzung der juristischen Terminologien. Darüber hinaus setzte das Justitiariat die Ausführungsbestimmungen (International Standards) in die entsprechenden deutschen Fassungen um. Mit Informationsveranstaltungen für Athleten, Verbandsvertreter, Anti-Doping-Beauftragte, Journalisten, an der Führungsakademie des DOSB sowie im Bundestagssportausschuss klärte die NADA umfassend über die Neuerungen des NADC 09 auf. Vertreter der NADA boten ein Forum für entsprechende Vorträge und vertiefende Diskussionen, um die Akzeptanz und das Verständnis für die neuen Regelungen zu optimieren.

Implementierung des NADA-Codes 2009

Zur reibungslosen Implementierung des neuen Codes in die Verbandsregelwerke beteiligte sich das Justitiariat am Entwurf eines Muster-Anti-Doping-Codes (Muster-ADC). Mit seiner Erstellung beauftragten DOSB, BMI und NADA gemeinsam Professor Dr. Martin Nolte. Der Muster-ADC konnte zügig den Verbänden zur Verfügung gestellt werden. Bereits im Frühjahr 2008 präsentierten Professor Dr. Ulrich Haas und Dr. Tanja Haug in enger Zusammenarbeit mit dem Justitiariat den Verbänden einen Muster-Anti-Doping-Code auf Grundlage des Codes 2006. Auch dieser diente bereits der Vorbereitung auf den neuen NADC. Ein Workshop im April hatte das Ziel, den Verbandsvertretern den Umgang mit dem Muster-Anti-Doping-Code zu erleichtern.

Generell stellt die NADA fest: Die neuen Regelwerke (NADA-Code und WADA-Code) schaffen eine stabilere Grundlage für mehr Gerechtigkeit, da nun viele Aspekte des Anti-Doping-Kampfes weltweit verbindlich geregelt sind. In Zukunft wird eine wesentliche Aufgabe darin bestehen, die weltweite Umsetzung kritisch zu begleiten und gegebenenfalls einzufordern.

Rückblickend offenbarte zum Beispiel ein Fall einer Verweigerung einer Dopingkontrolle grobe Versäumnisse eines Spitzenverbandes, aufgrund deren der Verstoß nicht geahndet werden konnte.

In diesem Fall hat die NADA im Rahmen ihrer Möglichkeiten, die durch die 2008 noch geltenden Anti-Doping-Regelungen beschränkt waren, nachdrücklich darauf hingewirkt, dass solche Versäumnisse nicht folgenlos bleiben. Der neue Code stärkt die Position der NADA dahingehend, dass er sowohl ein Verfahrenserzwingungsrecht als auch ein Rechtsbehelfsrecht festschreibt. Bei Bedarf wird das Justitiariat für die NADA diese Rechte einfordern und an Verfahren teilnehmen.

Feststellung von Meldepflicht- und Kontrollversäumnissen

Neben dem Ergebnismanagement der Verstöße gegen Anti-Doping-Bestimmungen und den damit verbundenen Verfahren hat das Justitiariat seit Beginn 2009 auf vielfachen Wunsch von Athletinnen und Athleten die Feststellung von Meldepflicht- und Kontrollversäumnissen übernommen. So lässt sich ein gerechtes und gleichwertiges Vorgehen für alle gewährleisten. Die Übernahme dieser Aufgabe geschah in Abstimmung mit den Verbänden, dem DOSB und dem BMI.

Bildung eines nationalen Sportschiedsgerichts

Am 1. Januar 2008 nahm das Deutsche Sportschiedsgericht seine Arbeit auf. Mit der Bildung dieser unabhängigen Instanz, die bei der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit (DIS) in Köln angesiedelt ist, kam die NADA ihrem Stiftungsauftrag nach. Erfreulich ist die Bilanz nach dem ersten Jahr. Zwölf Verbände haben bereits 2008 Vereinbarungen mit der DIS abgeschlossen, zwölf standen kurz vor dem Abschluss und mit weiteren sieben wurde noch verhandelt. Ganz im Sinne der Gleichbehandlung von Athleten wird sich die NADA auch künftig dafür einsetzen, dass Verbände das Schiedsgericht nutzen.

Mit der Gründung des Sportschiedsgerichts hat die NADA auch international ihre Position als eine der führenden Anti-Doping-Agenturen der Welt gestärkt. Dieser Schritt sichert zum einen die von vielen Seiten geforderte Unabhängigkeit in sport- und dopingrechtlichen Verfahren als höchstes Gut. Zum anderen gewährleistet das Deutsche Sportschiedsgericht gerechte und einheitliche Sanktionierungen. Hohe fachliche Kompetenz wird durch eine entsprechende Auswahl von Schiedsrichtern mit ausgeprägter Erfahrung im Sportrecht garantiert.

Die neu gegründete Institution stellt die nationale Entsprechung zum Internationalen Sportgerichtshof (CAS) dar. Sie soll die Verbände bei der Behandlung der komplexen Sachverhalte im Zusammenhang mit Dopingfragen und anderen sportrechtlichen Streitfällen wirkungsvoll entlasten. Weitere Informationen stehen auf der Homepage der DIS zur Verfügung (www.dis-arb.de).

Internationale Zusammenarbeit und Zusammenarbeit mit staatlichen Ermittlungsbehörden

Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit konnte die NADA auf juristischer Ebene die Kooperation mit den Anti-Doping-Agenturen der Nachbarländer Österreich, Schweiz sowie Frankreich weiter intensivieren. Dies hat sich insbesondere bei einzelnen Dopingfällen und bei der Umsetzung des WADA-Codes bewährt. Des Weiteren wurde bei den Treffen der ANADO in Lausanne und Vancouver sowie beim Zusammenkommen der europäischen

Anti-Doping-Organisationen in Hennef bei Bonn die internationale Kooperation gestärkt. Sie soll zukünftig weiter ausgebaut werden. Dabei richtet sich unser Fokus zum einen auf die WADA, zum anderen auf die europäischen Anti-Doping-Organisationen.

Auch die Zusammenarbeit mit den staatlichen Ermittlungsbehörden werden wir intensivieren und optimieren. Damit folgt die NADA der internationalen Einsicht, dass den teilweise kriminellen Netzwerken nur gemeinsam durch den Einsatz von Kontrollsystemen und staatlichen Ermittlungen das Handwerk gelegt werden kann.

Ergebnismanagement 2008

Im Jahr 2008 wurden 55 positive Analyseergebnisse verzeichnet, dazu kommen insgesamt zehn Verweigerungen von Dopingkontrollen, die wie ein positives Ergebnis gewertet werden müssen, und eine Verfolgung eines möglichen Verstoßes wegen eines Verdachtsmoments. Das heißt, dass 66 Fälle bei insgesamt 76 Vorgängen von Verbands- oder Schiedsgerichten behandelt wurden. Bei insgesamt zehn auffälligen Analyseergebnissen lagen gültige Medizinische Ausnahmegenehmigungen vor, so dass diese keine Verstöße gegen das Anti-Doping-Regelwerk darstellen.

Trainingskontrollen

Bei den insgesamt 17 Vorgängen ist auffällig, dass insgesamt sieben Mal die Dopingkontrolle verweigert wurde, was in der Bewertung einer positiven Kontrolle entspricht. Sechs positive Analyseergebnisse wurden von den Gerichten behandelt, für weitere vier auffällige Analyseergebnisse lagen Medizinische Ausnahmegenehmigungen vor, so dass es sich nicht um Verstöße gegen die Anti-Doping-Regeln handelt. Durch ein mittlerweile dichtes Kontrollnetz und eine intelligente Kontrollplanung in Deutschland ist das Risiko für die Athleten erheblich gestiegen, Dopingmittel zu benutzen, die durch die Analysemethoden direkt nachgewiesen werden können.

Wettkampfkontrollen

Bei den insgesamt 59 Vorgängen ist anzumerken, dass sich der Kreis der getesteten Athleten nicht auf die Kaderathleten der NADA-Testpools beschränkt, sondern dass auch Sportler außerhalb der Verbandskader getestet werden. Neun der 16 Anabolika-Fälle verteilen sich zum Beispiel auf drei Verbände, die 2008 gar keine (Bund Deutscher Berufsboxer, Deutscher Bodybuilding- und Fitness-Verband) oder wenige (Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer) Trainingskontrollen durch die NADA durchführen ließen. Die restlichen Anabolika-Fälle betreffen weitere fünf Verbände. 24 positive Ergebnisse beziehen sich auf Substanzen, die nur im Wettkampf, nicht aber im Training verboten sind.

Konsequente Sanktionierung von Meldepflichtverstößen

Im Jahr 2008 wurden insgesamt 254 Meldepflichtverstöße sanktioniert.

Öffentliche Verwarnungen:	238
Drei-Monats-Sperren (2. Verstoß):	8
Ein-Jahres-Sperren (3. Verstoß):	1
Gesamtstrafe 9 Monate:	2
Anwendung Übergangsregelung (Strike wird mit ins Jahr 2009 genommen):	4
Sanktionierung durch internationalen Verband (Verwarnung):	1

Insgesamt gab die NADA 491 Meldungen über „Nicht erfolgreiche Kontrollversuche“ und 297 mögliche Meldepflichtverstöße aufgrund von Nichtabgabe oder nicht vollständiger Abgabe der Whereabouts zur Überprüfung und Anhörung der Sportler an die Verbände weiter. Nach Anhörung der Athleten wurden insgesamt 254 Meldepflichtverstöße festgestellt und sanktioniert. 98 Fälle, vorwiegend aus den letzten Monaten des Jahres, waren bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen.

Ergebnismanagement (Trainingskontrollen 2008)

Verband	Zuständigkeit	Datum der Kontrolle	Substanz	Substanzgruppe	Sanktion	Strafanzeige erstattet
American Football Verband Deutschland	Deutschland	Dez. 08	Reproterol	S3 (Beta-2-Agonisten)	2 Jahre Sperre¹	
Deutscher Baseball- und Softball-Verband	Deutschland	Jul. 08	Verweigerung der Dopingkontrolle			Verfahren eingestellt
Deutscher Basketball Bund	Deutschland	Dez. 08	Hydrochlorothiazid	S5 (Diuretika und andere Maskierungsmittel)		Kein Dopingverstoß²
Deutscher Basketball Bund	Deutschland	Dez. 08	Verweigerung der Dopingkontrolle			Laufendes Verfahren
Deutscher Behindertensportverband	Deutschland	Aug. 08	Carboxy Finasterid	S5 (Diuretika und andere Maskierungsmittel)		9 Monate Sperre¹
Deutscher Boxsport-Verband	Deutschland	Mär. 08	hCG	S2 (Hormone und verwandte Wirkstoffe)		Freispruch³
Deutscher Eishockey-Bund	Deutschland	Mär. 08	Verweigerung der Dopingkontrolle			Öffentl. Verwarnung, 5.000 € Geldstrafe, 56 Std. Sozialarbeit
Deutscher Fechter-Bund	Deutschland	Jul. 08	Verweigerung der Dopingkontrolle			1 Jahr Sperre
Deutscher Gehörlosen-Sportverband	Deutschland	Sep. 08	Hydrochlorothiazid	S5 (Diuretika und andere Maskierungsmittel)		Kein Dopingverstoß²
Deutscher Gehörlosen-Sportverband	Deutschland	Sep. 08	Hydrochlorothiazid	S5 (Diuretika und andere Maskierungsmittel)		1 Jahr Sperre (ab 30.1.09 unter Anwendung des NADA-Code 2009 umgewandelt in eine Verwarnung)
Deutscher Gehörlosen-Sportverband	Deutschland	Sep. 08	Hydrochlorothiazid	S5 (Diuretika und andere Maskierungsmittel)		1 Jahr Sperre
Deutscher Handballbund	Deutschland	Jun. 08	Formoterol	S3 (Beta-2-Agonisten)		Kein Dopingverstoß²
Deutscher Hockey-Bund	Deutschland	Dez. 08	Insulin	S2 (Hormone und verwandte Wirkstoffe)		Kein Dopingverstoß²
Deutscher Hockey-Bund	Deutschland	Aug. 08	Verweigerung der Dopingkontrolle			1 Jahr Sperre¹
Deutscher Keglerbund	Deutschland	Nov. 08	Acetazolamid	S5 (Diuretika und andere Maskierungsmittel)		Verwarnung (nach NADA-Code 2009 entschieden)
Deutscher Tanzsport-Verband	Deutschland	Aug. 08	Verweigerung der Dopingkontrolle			Verfahren eingestellt
Deutscher Wasserski- und Wakeboardverband	Deutschland	Mär. 08	Verweigerung der Dopingkontrolle			2 Jahre Sperre¹

1) Athlet hat Rechtsmittel eingelegt.

2) Kein Dopingverstoß. Es liegt eine Medizinische Ausnahmegenehmigung (TUE) oder ein Attest (im Fall eines Nicht-Kader-Athleten) für die nachgewiesene Substanz vor.

3) Es muss davon ausgegangen werden, dass der Nachweis der verbotenen Substanz auf ein Abbauprodukt einer erlaubten Substanz zurückzuführen ist.

Ergebnismanagement (Wettkampfkontrollen 2008)

Verband	Zuständigkeit	Datum der Kontrolle	Substanz	Substanzgruppe	Sanktion	Strafanzeige erstattet
American Football Verband Deutschland	International	Sep. 08	Fenoterol	S3 (Beta-2-Agonisten)	2 Jahre Sperre¹	
Bund Deutscher Berufsboxer	International	Mär. 08	Clenbuterol	S1 (anabole Wirkstoffe)	Verfahren abgegeben an internationalen Verband: 1 Jahr Sperre	
Bund Deutscher Berufsboxer	International	Mär. 08	Ephedrin	S6 (Stimulanzien)	Verfahren abgegeben an internationalen Verband: 1 Jahr Sperre	
Bund Deutscher Berufsboxer	Deutschland	Mai 08	Norandrosteron	S1 (anabole Wirkstoffe)	1 Jahr Sperre	
Bund Deutscher Berufsboxer	International	Jun. 08	Stanozolol	S1 (anabole Wirkstoffe)	Verfahren abgegeben an internationalen Verband: 1 Jahr Sperre	
Bund Deutscher Berufsboxer	International	Nov. 08	Stanozolol	S1 (anabole Wirkstoffe)	Verfahren abgegeben an internationalen Verband: 6 Monate Sperre	
Bund Deutscher Berufsboxer	International	Nov. 08	Carboxy-THC	S8 (Cannabinoide)	Verfahren abgegeben an internationalen Verband: 6 Monate Sperre	
Bund Deutscher Berufsboxer	International	Nov. 08	Canrenon	S5 (Diuretika und andere Maskierungsmittel)	Verfahren abgegeben an internationalen Verband: 6 Monate Sperre	
Bund Deutscher Radfahrer	Deutschland	Apr. 08	hCG	S2 (Hormone und verwandte Wirkstoffe)	Verfahren eingestellt³	
Bund Deutscher Radfahrer	Deutschland	Mai 08	Amphetamin, Boldenon	S1 (anabole Wirkstoffe) S6 (Stimulanzien)	2 Jahre Sperre¹	
Bund Deutscher Radfahrer	Deutschland	Mai 08	Carboxy-Finasterid	S5 (Diuretika und andere Maskierungsmittel)	Verwarnung	
Bund Deutscher Radfahrer	Deutschland	Jun. 08	Ephedrin	S6 (Stimulanzien)	3 Monate Sperre	
Bund Deutscher Radfahrer	Deutschland	Jun. 08	Nandrolon	S1 (anabole Wirkstoffe)	2 Jahre Sperre	
Bund Deutscher Radfahrer	International	Aug. 08	Octopamin	S6 (Stimulanzien)	Verfahren abgegeben an internationalen Verband	
Bund Deutscher Radfahrer	Deutschland	Sep. 08	Ephedrin	S6 (Stimulanzien)	3 Monate Sperre	
Bund Deutscher Radfahrer	Deutschland	Okt. 08	Verweigerung der Dopingkontrolle		Laufendes Verfahren	
Bob- und Schlittenverband für Deutschland	Deutschland	Jan. 08	Clenbuterol – Geständnis des Athleten	S1 (anabole Wirkstoffe)	2 Jahre Sperre und Untersagung der Sportstättenutzung des Verbandes	
Bundesverband Deutscher Gewichtheber	Deutschland	Nov. 08	Hydrochlorothiazid	S5 (Diuretika und andere Maskierungsmittel)	6 Monate Sperre	



Verband	Zuständigkeit	Datum der Kontrolle	Substanz	Substanzgruppe	Sanktion	Strafanzeige erstattet
Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer	Deutschland	Mär. 08	Hydrochlorothiazid	S5 (Diuretika und andere Maskierungsmittel)	6 Monate Sperre	
Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer	Deutschland	Mär. 08	Carboxy-THC	S8 (Cannabinoide)	1 Monat Sperre	
Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer	Deutschland	Apr. 08	Hydrochlorothiazid	S5 (Diuretika und andere Maskierungsmittel)	Kein Dopingverstoß²	
Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer	Deutschland	Apr. 08	Epitrenbolon	S1 (anabole Wirkstoffe)	Laufendes Verfahren	
Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer	Deutschland	Mai 08	Amphitamin, T/E	S6 (Stimulanzien)	2 Jahre Sperre	
Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer	Deutschland	Jun. 08	Furosemid	S5 (Diuretika und andere Maskierungsmittel)	2 Jahre Sperre	
Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer	Deutschland	Jun. 08	Metandienon	S1 (anabole Wirkstoffe)	2 Jahre Sperre	
Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer	Deutschland	Jul. 08	Metandienon	S1 (anabole Wirkstoffe)	2 Jahre Sperre	
Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer	Deutschland	Okt. 08	Norandrosteron	S1 (anabole Wirkstoffe)	2 Jahre Sperre	
Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer	Deutschland	Okt. 08	Norandrosteron	S1 (anabole Wirkstoffe)	2 Jahre Sperre	
Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer	Deutschland	Dez. 08	Hydrochlorothiazid	S5 (Diuretika und andere Maskierungsmittel)	Laufendes Verfahren	
Deutscher Basketball Bund	Deutschland	Jan. 08	Budesonid	S9 (Glukokortikoide)	Öffentliche Verwarnung	
Deutscher Basketball Bund	Deutschland	Jan. 08	Benzoyllecgonin (cocaine)	S6 (Stimulanzien)	2 Jahre Sperre	
Deutscher Basketball Bund	Deutschland	Jan. 08	Benzoyllecgonin (cocaine)	S6 (Stimulanzien)	2 Jahre Sperre	
Deutscher Basketball Bund	Deutschland	Jan. 08	Sibutramin	S6 (Stimulanzien)	3 Monate Sperre	
Deutscher Basketball Bund	Deutschland	Jan. 08	Dexamethason Triamcinon-acetonid	S9 (Glukokortikoide)	2 Monate Sperre	
Deutscher Basketball Bund	Deutschland	Feb. 08	Carboxy-THC	S8 (Cannabinoide)	7 Monate Sperre	
Deutscher Basketball Bund	International	Mär. 08	Carboxy-THC	S8 (Cannabinoide)	7 Monate Sperre, reduziert durch die FIBA auf 3 Monate	
Deutscher Bodybuilding- und Fitness-Verband	Deutschland	Okt. 08	Norandrosteron	S1 (anabole Wirkstoffe)	1 Jahr Sperre	
Deutscher Behindertensportverband	Deutschland	Mär. 08	Morphin	S7 (Narkotika)	1 Jahr Sperre	

Verband	Zuständigkeit	Datum der Kontrolle	Substanz	Substanzgruppe	Sanktion	Strafanzeige erstattet
Deutscher Behindertensportverband	Deutschland	Mär. 08	Furosemid	S5 (Diuretika und andere Maskierungsmittel)	Kein Dopingverstoß ²	
Deutscher Behindertensportverband	Deutschland	Mär. 08	Hydrochlorothiazid	S5 (Diuretika und andere Maskierungsmittel)	Kein Dopingverstoß ²	
Deutscher Behindertensportverband	International	Jun. 08	Stanozolol	S1 (anabole Wirkstoffe)	Verfahren abgegeben an internationalen Verband	
Deutsche Billard-Union	International	Okt. 08	Propranolol	P2 (Beta-Blocker)	3 Monate Sperre	
Deutscher Eishockey-Bund	Deutschland	Okt. 08	Kokain	S6 (Stimulanzien)	2 Jahre Sperre, 500 € Geldstrafe	Durch Verband
Deutscher Fußball-Bund	Deutschland	Mär. 08	Prednisolon	S9 (Glukokortikoide)	Kein Dopingverstoß ²	
Deutscher Fußball-Bund	Deutschland	Okt. 08	Methylpseudoephedrin	S6 (Stimulanzien)	Öffentliche Verwarnung	
Deutscher Judo-Bund	International	Jul. 08	Stanozolol	S1 (anabole Wirkstoffe)	Verfahren abgegeben an internationalen Verband	
Deutscher Leichtathletik-Verband	Deutschland	Jan. 08	Amphetamin	S6 (Stimulanzien)	2 Jahre Sperre	
Deutscher Leichtathletik-Verband	International	Feb. 08	Metenolon	S1 (anabole Wirkstoffe)	Verfahren abgegeben an internationalen Verband	
Deutscher Leichtathletik-Verband	Deutschland		Verbandsverfahren wegen Verdachts eines Anti-Doping-Verstoßes		Einstellung des Verfahrens	
Deutscher Leichtathletik-Verband	Deutschland	Mai 08	Salbutamol	S3 (Beta-2-Agonisten)	Kein Dopingverstoß ²	
Deutscher Leichtathletik-Verband	Deutschland	Mai 08	Betamethason	S9 (Glukokortikoide)	2 Monate Sperre	
Deutscher Leichtathletik-Verband	International	Jun. 08	Sibutramin	S6 (Stimulanzien)	Verfahren abgegeben an internationalen Verband	
Deutscher Leichtathletik-Verband	Deutschland	Jul. 08	Kokain	S6 (Stimulanzien)	2 Jahre Sperre	
Deutscher Boccia-Boule und Petanque-Verband	Deutschland	Aug. 08	Verweigerung der Dopingkontrolle		1 Jahr Sperre	
Deutscher Schach-Bund	International	Nov. 08	Verweigerung der Dopingkontrolle		Verfahren abgegeben an internationalen Verband	
Deutscher Schwimm-Verband	Deutschland	Mai 08	Ritalin	S3 (Beta-2-Agonisten)	Kein Dopingverstoß	
Deutscher Skiverband	International	Jan. 08	Budesonid	S9 (Glukokortikoide)	Verfahren abgegeben an internationalen Verband	
Deutsche Triathlon-Union	Deutschland	Jun. 08	Budesonid	S9 (Glukokortikoide)	Kein Dopingverstoß ²	
Verband Deutscher Sporttaucher	Deutschland	Apr. 08	Fenoterol	S3 (Beta-2-Agonisten)	6 Monate Sperre	

Medizin und Forschung

Die medizinische Abteilung der NADA bereitete im Jahr 2008 im Zuge der Revision des NADA-Codes unter anderem den neuen Standard für Medizinische Ausnahmegenehmigungen (TUEs) vor. Dabei half die strenge Umsetzung des WADA-Codes, für die die NADA bei der Genehmigung der TUEs bereits bekannt war.

Seit langem fordert die NADA für den Einsatz von Asthmasprays (Beta-2-Agonisten) bei vereinfachten Genehmigungsverfahren entsprechende Lungentests und Nachweise. Im neuen Standard für TUEs schreibt die WADA diese Lungentests erstmals vor. Zudem verlangt die veränderte Verfahrensweise für Topathleten im Registered und im Nationalen Testpool beim Einsatz von Beta-2-Agonisten (durch Inhalation verabreichtes Formoterol, Salbutamol, Salmeterol und Terbutalin) ein Standardverfahren. Alle anderen Athletinnen und Athleten können ihre Ausnahmegenehmigungen selbst verwalten und im Falle eines positiven Resultats die Papiere nachreichen. Dazu müssen die Papiere allerdings bereits vorhanden sein. Die NADA bietet den Athletinnen und Athleten hier eine Aktenüberprüfung an, um möglichen Fehlern vorzubeugen.

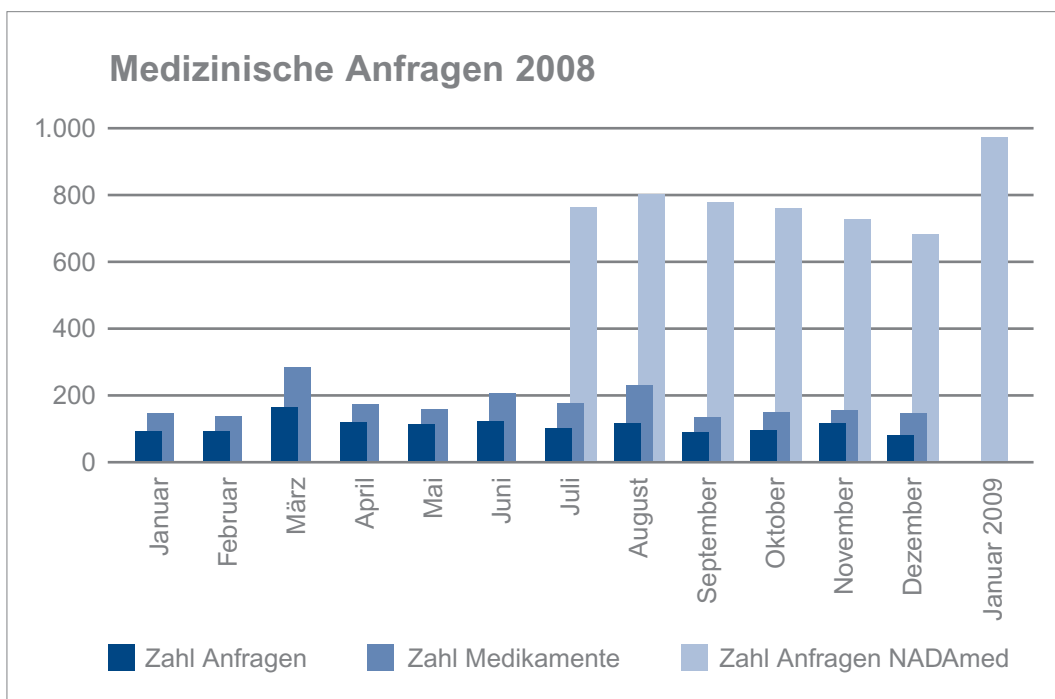
Keine Änderungen gab es bei den bisherigen Standard-TUEs. Die vereinfachten Verfahren für Glukokortikoide (nicht-systemisch verabreicht und ab 2009 auch inhalativ) werden künftig ersetzt durch sogenannte Erklärungen zum Gebrauch (Declaration of Use).

Wichtig für Athletinnen und Athleten ist vor allem, dass sie den Gebrauch von Glukokortikoiden (z. B. Kortisonspritzen in Sehnen und Gelenke) auf dem Kontrollformular angeben müssen. Insgesamt stieg das Volumen der TUE- und ATUE-Anträge im Jahr 2008 erneut an – auch aufgrund der hohen Präsenz des Themas Doping in der Öffentlichkeit.

Start von NADAMED

Die medizinische Abteilung der NADA übernimmt zum einen eine wichtige Informationsfunktion bei Medikamentenanfragen. Zum anderen bietet sie Athletinnen und Athleten Hilfestellung an, wenn es um die Vermeidung einer versehentlichen Einnahme verbotener Substanzen geht. Große Unterstützung gibt hier die Medikamentendatenbank NADAMED, die im Mai 2008 an den Start gegangen ist. Sie enthält mittlerweile rund 3.000 Substanzen und Präparate – eine Auswahl häufig verschriebener oder angefragter Medikamente.

Die Datenbank wird ständig erweitert und aktualisiert, so dass Sportler und Betreuer auch außerhalb gewöhnlicher Arbeitszeiten aktuell und schnell Auskunft über die Dopingrelevanz von Medikamenten bekommen. Darüber hinaus können online weitere Fragen zu Medikamenten gestellt werden.



Die NADA beantwortete 2008 schriftlich 1.314 Anfragen zu insgesamt 2.111 Medikamenten. Vielen dieser Antworten gingen intensive telefonische Beratungen voraus. Ergänzend wurde im Mai 2008 die Datenbank NADAMED in Betrieb genommen (Daten wurden ab Juli erfasst), die mit 700 bis 800 Anfragen pro Monat sofort angenommen wurde

Veröffentlichung der Verbotsliste

Ende 2008 wurde die neue Verbotsliste veröffentlicht. Eine der wichtigsten Änderungen: Künftig gelten alle verbotenen Substanzen als „spezifische Substanzen“, außer Anabolika, Hormone, Myostatin-funktionen verändernde Substanzen und nicht-spezifische Stimulanzien. Das noch 2008 verbotene Haarwuchsmittel Finasterid, das Anabolika im Urin verschleiert und somit als Maskierungsmittel verboten war, kann durch die Weiterentwicklung der Analytik mittlerweile nicht mehr zur Maskierung dienen, so dass eine Experten-gruppe das Mittel von der Verbotsliste genommen hat.

Eine Neuerung gab es zudem beim Verbot von intravenösen Infusionen, die genauer definiert wurden. Injektionen mit einer einfachen Spritze sind nicht als verbotene Methode anzusehen, wenn die injizierte Substanz nicht verboten ist und das Volumen 50 ml nicht übersteigt. Für das Verbot von Alkohol bei bestimmten Sportarten gilt ein einheitlicher Grenzwert von 0,1 g/l. Golf wurde in die Liste der Sportarten aufgenommen, in denen Betablocker verboten sind.

Medizinische Ausnahmegenehmigungen

Die Abteilung hat 2008 mehr als 4.000 Anträge auf Medizinische Ausnahmegenehmigungen bearbeitet.

Die 210 Standardverfahren für Medizinische Ausnahmegenehmigungen (Therapeutic Use Exemption – TUE) für Sportlerinnen und Sportler, die aufgrund von chronischen Krankheiten Medikamente mit verbotenen Substanzen einnehmen müssen, wurden alle nach den Vorgaben der WADA von einem Ärztekomitee durchgeführt. Die WADA schreibt dafür ein TUE-Komitee von drei

Medizinische Ausnahmegenehmigungen 2008		
Bezeichnung	Abkürzung	Anzahl
Therapeutic Use Exemption (chronische Krankheiten)	TUE	210
Abbreviated Therapeutic Use Exemption (für Beta-2-Agonisten zur Inhalation)	ATUE B	1.174
Abbreviated Therapeutic Use Exemption (für nicht-systemisch verabreichte Glukokortikoide)	ATUE G	2.359
Andere		338
Gesamt		4.081

Ärzten vor, die der Ausnahmegenehmigung zustimmen müssen. Bei der NADA wird diese Aufgabe nach Vorbereitung durch die Abteilung Medizin ehrenamtlich von Ärzten aus der AG Medizin & Analytik übernommen. Ausnahmegenehmigungen nach dem vereinfachten Verfahren (Abbreviated Therapeutic Use Exemption – ATUE) werden für Beta-2-Agonisten zur Inhalation, also für Asthma-sprays (ATUE B), und für nicht-systemisch verabreichte Glukokortikoide, also Kortisonspritzen in Sehnen und Gelenke (ATUE G), erteilt. Die ATUE B wird bei der NADA bereits seit Jahren nur nach Vorlage eines Lungentests ausgestellt; die Genehmigung wird schriftlich und in der Regel befristet erteilt. Bei der ATUE G muss der Athlet der NADA ein vollständig und richtig ausgefülltes Formular vorlegen.

ARBEITSGRUPPE MEDIZIN & ANALYTIK

Vorsitzender ist der ehemalige Ruderweltmeister **Sebastian Thormann**, ein Arzt, der im Vorstand der NADA für Medizin sowie die Belange der Athleten zuständig ist.

Die weiteren Mitglieder sind:

Dr. med. Bernd Dörr (Allgemeinmediziner,

Verbandsarzt des Bundesverbands Deutscher Gewichtheber)

PD Dr. med. Birgit Friedmann-Bette (Oberärztin Sportmedizin, Medizinische Universitätsklinik Heidelberg)

Prof. Dr. med. Tim Meyer (Leiter des Instituts für Sport- und Präventivmedizin der Universität Saarbrücken; Mannschaftsarzt der deutschen Fußballnationalmannschaft)

Prof. Dr. rer. nat. habil. Rudhard Klaus Müller (Toxikologe, ehemaliger Leiter des Instituts für Dopinganalytik Dresden in Kreischa, Vorstand NADA)

Dr. Udo Puteanus (Landesinstitut für den öffentl. Gesundheitsdienst NRW)

Prof. Dr. Wilhelm Schänzer (Leiter des Instituts für Biochemie Köln)

PD Dr. med. Holger Schmitt (Leitender Oberarzt, Orthopädische Universitätsklinik Heidelberg)

Prof. Dr. med. Axel Urhausen (Leiter der Abteilung für Sport- und Präventivmedizin, Centre Hospitalier de Luxembourg-Clinique d'Eich, Präsident der Medizin. Kommission des Luxemburger Olympischen Sportkomitees; ehem. Verbandsarzt des Deutschen Ruderverbandes)

Dr. med. Bernd Wolfarth (Leitender Oberarzt, Abteilung Präventive und Rehabilitierende Sportmedizin, TU München, Verbandsarzt Deutscher Skiverband)

Dr. med. Wilfried Wolfgarten (Radiologe, Präsident der Medizinischen Kommission des Internationalen Fechter-Bundes FIE, Vizepräsident Deutscher Fechter-Bund)

Geschäftsstelle NADA

Marlene Klein, M. A. (Abteilungsleiterin Medizin und Forschung/ Internationale Zusammenarbeit)

Dopingkontrollsystem

Zum Leistungssport gehören Spielregeln. Eine davon lautet, Wettkämpfe ohne Doping zu bestreiten. Dopingkontrollen dienen dazu, die Einhaltung dieser Regel zu überwachen. Jede Kontrolle hilft mit, dass der Wettkampf gerecht bleibt. Zudem schützen Kontrollen die Athletinnen und Athleten davor, ihre Gesundheit zu ruinieren.

Außerhalb der Wettkämpfe führte die NADA bis 2007 rund 4.500 Kontrollen pro Jahr durch. Mit rund 8.000 Trainingskontrollen für die Kaderathleten der deutschen Spitzenverbände erreichte die NADA 2008 eine deutliche Verbesserung des Kontrollsystems. Damit wurde sie den Erkenntnissen der vergangenen Jahre gerecht, dass ein effektives Kontrollsystem vor allem in der Spitze eine bestimmte Zahl an Kontrollen benötigt, um dauerhaft abschreckend wirken zu können und das Risiko für potenzielle Betrüger zu erhöhen.

Optimierung des Dopingkontrollsystems

Die überwiegende Zahl der Trainingskontrollen, nämlich ca. 5.500, wurde bei den rund 1.500 Topathleten Deutschlands vorgenommen, die 2008 dem Nationalen Testpool (NTP) angehörten. Innerhalb dieser Auswahl wurde mit unterschiedlichen Kontrollzahlen gearbeitet: Im NTP wurden in den Sportarten der Gefährdungsstufe I, das heißt Ausdauersportarten, Kraftausdauersportarten sowie Kraftsportarten, die meisten Tests vorgenommen. Dabei nahmen die Kontrolleure Urin- und Blutkontrollen. Blutkontrollen dienen vor allem im Spitzenbereich in den gefährdeten Sportarten dazu, Profile der Sportler anzulegen.

Neben der Betrachtung des Saisonverlaufs sowie den Erkenntnissen aus Analytik und Trainingswissenschaft wurden so weitere Anhaltspunkte für intelligente Zielkontrollen geschaffen.

Verschärfung der Meldepflichten

Dopingkontrollen außerhalb der Wettkämpfe müssen unangekündigt stattfinden, damit sie effektiv sind. Jede Vorwarnzeit gibt Sportlern, die betrügen wollen, die Chance zur Manipulation. Deshalb sieht der WADA- bzw. NADA-Code ein Meldepflichtsystem vor, das Kontrolleuren die Möglichkeit gibt, Athleten überraschend anzutreffen. Die Meldepflichten für Athleten sind unterschiedlich und hängen von der Kader- bzw. Testpoolzugehörigkeit ab. Athleten des Nationalen Testpools waren 2008 von den strengsten Meldepflichten

betroffen, die des Allgemeinen Testpools I unterlagen etwas weniger strengen Meldepflichten. Nachwuchssportler, die generell dem Allgemeinen Testpool II zugeordnet wurden, verpflichteten sich zur Übermittlung ihrer Adressdaten und Rahmentrainingspläne, so dass auch in diesem Bereich unangekündigte Trainingskontrollen durchgeführt werden konnten.

Gleichzeitig hat sich die NADA mit ihrem Dopingkontroll- und Testpoolsystem 2008 bestmöglich auf die Regeländerungen durch den WADA-Code 2009 vorbereitet. Eine der wichtigsten Änderungen des neuen Codes betrifft die Meldepflichten. Um den Neuerungen gerecht zu werden, mussten die Testpools für 2009 neu eingeteilt werden:

- Registered Testpool/RTP (A-Kader-Athleten der Sportarten mit Gefährdungsstufe I sowie Athleten, die einem internationalen Testpool ihres internationalen Verbandes angehören)
- Nationaler Testpool/NTP (A-Kader-Athleten der Sportarten mit Gefährdungsstufe II und Gefährdungsstufe III)
- Allgemeiner Testpool/ATP (B-, C-, D/C- und D-Kader-Athleten)

Dieses Modell der NADA wurde von der Spitze der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) aufgrund seiner Weitsicht gelobt und kann somit als Vorlage für andere Länder gelten.

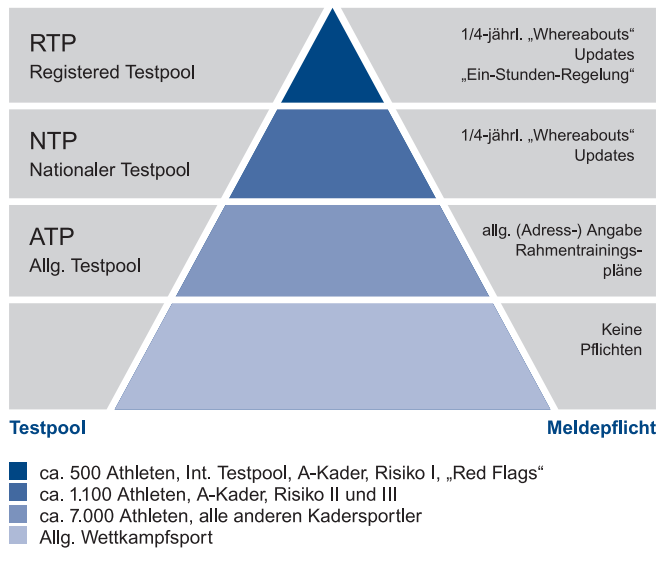
Einführung der Ein-Stunden-Regelung

Mit der Einführung dieser Regelung zum 1. Januar 2009 hat sich für Topathleten die am weitesten reichende Veränderung ergeben. Gemeinsam mit dem DOSB und dem BMI hat die NADA lange gegen die Einführung dieser Regel gekämpft. Sie wurde dennoch in den WADA-Code aufgenommen und verpflichtet alle nationalen Organisationen sowie internationalen Verbände zur Umsetzung.

Laut Ein-Stunden-Regelung müssen Athletinnen und Athleten für jeden Tag des Jahres eine Stunde benennen, zu der sie an einem bestimmten Ort für Dopingkontrollen erreichbar sind. Diese Stunde muss vierteljährlich im Voraus (jeweils am 25. des entsprechenden Monats) bekanntgegeben werden. Sie kann und muss auch jederzeit den tatsächlichen Gegebenheiten angepasst bzw. aktualisiert werden.

Trifft der Kontrolleur den Athleten in dieser Stunde nicht am angegebenen Ort, erhält dieser einen sogenannten Strike für sein Kontrollversäumnis. Den Kreis der betroffenen Athleten hält die NADA so klein, wie es die internationalen Regeln erlauben. Diese Regelung gilt für ca. 530 Topathleten des RTP.

Die Testpools



Abgabe und Pflege der Whereabouts

Selbstverständlich wird auch außerhalb der anzugebenden Stunde getestet. Aus diesem Grund sind die Athleten dazu verpflichtet, die Kontrollorganisationen über ihre Aufenthaltsdaten zu unterrichten. Jeweils am 25. März, 25. Juni, 25. September und 25. Dezember müssen die Daten für die nächsten drei Monate vorliegen (Whereabouts). Topathleten unterlagen dieser Verpflichtung in ähnlicher Form bereits seit Oktober 2007 – manche internationalen Athleten sogar schon viel länger. Bis Ende 2008 war die Regel mit der Pflicht verbunden, sich bei Abwesenheit vom gewöhnlichen Aufenthaltsort von mehr als 24 Stunden ab- oder umzumelden. Zukünftig wird die 24-Stunden-Regelung durch genauere Pflege der Daten abgelöst. Die Quartalsmeldung aller Athletinnen und Athleten muss dann für jeden Tag bestimmte Angaben enthalten:

- Angabe einer Postanschrift
- E-Mail-Adresse, Festnetz- und Mobilfunknummer
- Angabe einer Adresse, an der sich der Athlet aufhält
- Angabe des Ortes/Adresse, an der der Athlet einer regelmäßigen Tätigkeit nachgeht (z.B. Training, Schule etc.)
- Ort und Zeit von Wettkämpfen und Trainingslagern

Befindet sich ein Athlet nicht am angegebenen Ort, werden zuallererst die Daten überprüft. Sind die Angaben tatsächlich nicht korrekt, wird ebenfalls ein Strike notiert. Speziell die Athleten des RTP und des NTP sind zur Abgabe und Pflege der Whereabouts verpflichtet.

Durchführung intelligenter Kontrollen

Voraussetzung für ein effektives Kontrollsystem ist eine intelligente Kontrollplanung. Hierbei wird unter Berücksichtigung von sportart-spezifischen und trainingswissenschaftlichen Kriterien ein Kontrollnetz für jeden Athleten aufgebaut. Kontrollen finden dann verstärkt in den Phasen statt, in denen die Gefahr am größten ist, dass der Athlet möglicherweise zu Dopingmitteln greift. Dies dient der Abschreckung, zum Beispiel in Vorwettkampf- oder harten Trainingsphasen zu illegalen Mitteln zu greifen. Ergänzt wird diese Planung durch die Auswertung und Berücksichtigung individueller Parameter des Athleten. Zudem werden Informationen aus den Laboren für die Kontrollplanung zu Rate gezogen. So entsteht ein Kontrollnetz, das es dem Athleten deutlich schwerer macht, zu verbotenen Mitteln zu greifen.

Gesamtstatistiken seit 2004

	2004	2005	2006	2007	2008
Trainingskontrollen NADA (Urin)	4.282	4.482	4.517	4.596	6.884
Trainingskontrollen NADA (Blut)				276	1.142
Trainingskontrollen NADA (gesamt)	4.282	4.482	4.517	4.872	8.026
Trainingskontrollen im Auftrag Dritter	135	197	219	445	342
Wettkampfkontrollen (Laborzahlen)	4.456	3.839	3.679	4.661	4.900

Dienstleister PWC

Die NADA beauftragt zur Durchführung der Dopingkontrollen das international tätige Unternehmen PWC GmbH (Physical Work Control) – Medizinische Testverfahren im Sport. Die NADA ist für die Kontrollplanung verantwortlich, wählt also die zu kontrollierenden Athleten aus und gibt die Kontrollen in Auftrag. Die Probenahme und der Probenversand erfolgen durch den Auftragnehmer. Ca. 90 Doping-Kontrollleute sind an verschiedenen Standorten in ganz Deutschland tätig. Die Firma PWC ist auch international für andere Auftraggeber tätig.

Trainingskontrollen 2008

Verband	Anzahl Urin- kontrollen	davon auf EPO untersucht	Anzahl Blut- kontrollen	Kontrollen gesamt	Anzahl Testpool- Athleten
American Football Verband Deutschland	117	7	0	117	90
Bob- und Schlittenverband für Deutschland	209	27	34	243	159
Bund Deutscher Radfahrer	549	507	178	727	465
Bundesverband Deutscher Gewichtheber	107	0	30	137	95
Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer	10	1	0	10	32
Deutsche Eislauf-Union	37	0	0	37	53
Deutsche Eisschnelllauf-Gesellschaft	205	74	57	262	148
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft	28	0	0	28	115
Deutsche Reiterliche Vereinigung	59	0	1	60	131
Deutsche Taekwondo Union	66	0	0	66	111
Deutsche Triathlon Union	374	321	169	543	185
Deutscher Alpenverein	9	0	0	9	19
Deutscher Badminton-Verband	41	0	0	41	59
Deutscher Baseball und Softball Verband	85	0	0	85	137
Deutscher Basketball Bund	203	0	29	232	180
Deutscher Behindertensportverband	108	7	0	108	145
Deutscher Boxsport-Verband	44	0	4	48	104
Deutscher Curling-Verband	34	0	0	34	43
Deutscher Eishockey-Bund	309	27	52	361	226
Deutscher Fechter-Bund	95	0	0	95	151
Deutscher Fußball-Bund	498	44	0	498	1.200*
Deutscher Gehörlosen-Sportverband	50	0	0	50	179
Deutscher Handballbund	277	6	41	318	171
Deutscher Hockey-Bund	289	1	31	320	250
Deutscher Judo-Bund	133	0	0	133	177
Deutscher Ju-Jitsu-Verband	29	0	0	29	87
Deutscher Kanu-Verband	263	94	80	343	198



*Die Zahl setzt sich zusammen aus dem Testpool der Nationalkader (45) und den Nicht-Kader-Spielern der 1. und 2. Bundesliga (nicht im Testpool). Im Fußball finden auch Kontrollen außerhalb der Wettkämpfe in den Bundesligen statt.

Verband	Anzahl Urin- kontrollen	davon auf EPO untersucht	Anzahl Blut- kontrollen	Kontrollen gesamt	Anzahl Testpool- Athleten
Deutscher Karate Verband	33	0	0	33	74
Deutscher Kegler- und Bowlingbund	53	0	0	53	196
Deutscher Leichtathletik-Verband	567	180	139	706	603
Deutscher Minigolfsport-Verband	22	0	0	22	55
Deutscher Rasenkraftsport- und Tauzieh-Verband	14	0	0	14	44
Deutscher Ringer-Bund	112	0	0	112	144
Deutscher Rollsport- und Inline-Verband	25	0	0	25	90
Deutscher Ruderverband	337	170	94	431	330
Deutscher Rugby-Verband	39	3	0	39	116
Deutscher Schützenbund	124	0	0	124	191
Deutscher Schwimm-Verband	297	87	80	377	361
Deutscher Segler-Verband	57	1	0	57	87
Deutscher Skiverband	362	230	122	484	364
Deutscher Sportakrobatik Bund	20	0	1	21	62
Deutscher Squash Verband	15	0	0	15	49
Deutscher Tanzsportverband	60	0	0	60	191
Deutscher Tennis Bund	43	0	0	43	189
Deutscher Tischtennis-Bund	38	0	0	38	53
Deutscher Turner-Bund	148	0	0	148	230
Deutscher Verband für Modernen Fünfkampf	27	4	0	27	38
Deutscher Volleyball-Verband	193	0	0	193	235
Deutscher Wasserski- und Wakeboardverband	18	0	0	18	38
Snowboard Verband Deutschland	20	1	0	20	29
Verband Deutscher Sporttaucher	32	0	0	32	141
Summe	6.884	1.792	1.142	8.026	8.820

Diese Tabelle zeigt die Anzahl der Kontrollen der NADA außerhalb der Wettkämpfe und die Verteilung auf die einzelnen Verbände sowie die Gesamtzahl der Athleten aller Testpools der jeweiligen Verbände und die Art der Kontrollen (Urinkontrolle, zusätzliche Epo-Untersuchung, Blutkontrolle).

Wettkampfkontrollen 2008

Verband	Anzahl Urinkontrollen	davon auf EPO untersucht
American Football Verband Deutschland	18	
Bund Deutscher Radfahrer	451	209
Bund Deutscher Radfahrer/UCI	141	31
Bundesverband Deutscher Gewichtheber	56	
Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer	115	
Deutsche Billard-Union	18	
Deutsche Eislauf-Union	20	
Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft	46	
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft	30	
Deutsche Triathlon Union	181	153
Deutscher Aero Club	11	
Deutscher Alpenverein	12	
Deutscher Badminton-Verband	21	
Deutscher Baseball und Softball Verband	28	
Deutscher Basketball Bund	225	
Deutscher Behindertensportverband	81	
Deutscher Boccia-Boule- und Pétanque-Verband	19	
Deutscher Boxsport-Verband	40	
Deutscher Eishockey-Bund (inkl. DEL)	132	
Deutscher Eisstock-Verband	5	
Deutscher Fechter-Bund	44	
Deutscher Fußball-Bund	1419	93
Deutscher Gehörlosen-Sportverband	8	
Deutscher Handballbund	87	
Deutscher Hockey-Bund	42	
Deutscher Judo-Bund	52	
Deutscher Kanu-Verband	145	
Deutscher Karate Verband	20	
Deutscher Kegler- und Bowlingbund	5	



Verband	Anzahl Urinkontrollen	davon auf EPO untersucht
Deutscher Leichtathletik-Verband	287	34
Deutscher Minigolfsport-Verband	21	
Deutscher Motor Sport Bund	25	
Deutscher Ringer-Bund	34	
Deutscher Rollsport- und Inline-Verband	78	14
Deutscher Rugby-Verband	4	
Deutscher Schach-Bund	23	
Deutscher Schützenbund	129	
Deutscher Schwimm-Verband	162	4
Deutscher Segler-Verband	10	
Deutscher Skiverband	107	
Deutscher Squash- und Racket Verband	8	
Deutscher Tanzsportverband	71	
Deutscher Tennis Bund	42	
Deutscher Tischtennis-Bund	20	
Deutscher Turner-Bund	12	
Deutscher Volleyball-Verband	33	
Verband Deutscher Sporttaucher	81	
Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband	33	
Bund Deutscher Berufsboxer	189	
Deutsche Jugendkraft	10	
Deutsche Ultramarathon-Vereinigung	8	
Deutsches Polzeisportkuratorium	7	
Direktorium für Vollblutzucht	26	
German Boxing Organisation	8	
Summe	4.900	538

Da in der Regel nicht die NADA diese Kontrollen organisiert, sondern die Verbände/Veranstalter, werden die Zahlen von den Laboren in Köln und Dresden übernommen.

Prävention und Kommunikation

Die NADA war auch 2008 unterwegs auf Präventionstour, um junge Athletinnen und Athleten vor Ort über Doping zu informieren und deren Fragen zu beantworten. Zu diesem Zweck wurden die Eliteschulen des Sports, Sportveranstaltungen und weitere Events in ganz Deutschland besucht.

Im Mittelpunkt der Präventionsarbeit standen 2008 die Nachwuchsleistungssportler mit ihren Trainern. Eines der erfolgreichsten Projekte war die Informationstour durch die Eliteschulen des Sports. In diese Aktion waren zahlreiche Spitzensportler mit einbezogen (weitere Informationen dazu gibt es auf Seite 28).

Für 2009 ist eine Fortsetzung der NADA-Tour geplant. Zudem wird das Spektrum der Präventionsarbeit erweitert. Insbesondere das Umfeld des Nachwuchsleistungssports soll noch stärker angesprochen werden. Dazu gehören neben Sportlerinnen und Sportlern sowie Trainerinnen und Trainern folgende Zielgruppen:

- Eltern und Erziehungsberechtigte
- Internatsleiter
- Lehrkräfte an Schulen

Mit der Entwicklung einer Broschüre für Eltern wurde bereits 2008 begonnen. 2009 wird auch die Kooperation mit anderen, präventiv tätigen Institutionen stärker vorangetrieben. Diese Zusammenarbeit betrifft unter anderem das Transfer- und Vernetzungsprojekt, das gemeinsam mit der Deutschen Sportjugend und den Landessportbünden durchgeführt wird. Auf die Umsetzung der Präventionsziele in den Zielgruppen gehen wir im Folgenden ein.

Sportlerinnen und Sportler

Die NADA hat 2008 in 13 Eliteschulen und bei anderen Veranstaltungen zahlreiche jugendliche Sportlerinnen und Sportler angesprochen, die sich auf dem Weg zum Leistungssport befinden oder bereits dort angekommen sind (D-, D/C-, C-Kader). Um diese jungen Athletinnen und Athleten besser zu erreichen,



Interessierte Jugendliche am Infostand „HighFive“ an der Eliteschule in Bochum am 22. August 2008.

werden aktuelle Spitzensportlerinnen und Spitzensportler in die Präventionsarbeit mit einbezogen. Speziell für diese Zielgruppe hat die NADA den Jugendauftritt HighFive entwickelt. Er umfasst die Jugendbroschüre, den Internetauftritt sowie den Informationsstand.

Bei der Informationstour (siehe auch Seite 28) besucht die NADA alle Eliteschulen des Sports in Deutschland sowie die Finalveranstaltungen des Bundeswettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“. Den Informationsstand betreuen speziell ausgebildete Studenten der Sporthochschule Köln. Über die NADA-Tour hinaus setzen wir diesen Stand bei weiteren Verbandsveranstaltungen mit jugendlichen Besuchern ein.

Trainerinnen und Trainer

Neben den Eltern haben die Trainer den größten Einfluss auf jugendliche Sportler. Sie können ihre Schützlinge informieren, beraten, vor Dopingfallen schützen sowie deren Haltung gegen Doping positiv beeinflussen. Nur über die Trainer der am Wettkampf und Leistungssport orientierten Vereine und Verbände können die Präventionsinitiativen der NADA bei möglichst vielen jugendlichen Leistungssportlern wirksam werden. Aus diesem Grund legt die NADA besonderen Wert darauf, mit den Präventionsmaßnahmen die Trainer zu erreichen. Ein erster Schritt in diese Richtung stellt die Trainerplattform dar, die sich seit Juli 2008 im Internet befindet. Darüber hinaus beteiligt sich die NADA an der Aus- und Fortbildung von Trainern über die Trainerakademie Köln.

Eltern und Internatsleiter

Eltern sowie Leiter der Sportinternate müssen gut informiert und beraten sein, damit sie den jungen Sportlerinnen und Sportlern in allen Fragen rund um Doping hilfreich zur Seite stehen können. Die NADA-Präventionsprojekte sollen die Eltern jugendlicher Leistungssportler für die Dopingproblematik sensibilisieren, darüber informieren und sie darin bestärken, ihre Kinder im Kampf gegen Doping zu stärken und zu unterstützen. Zu diesem Zweck hat die NADA eine Broschüre entwickelt speziell für die Bedürfnisse von Eltern junger Leistungssportler. Sie dient auch an den Olympiastützpunkten als Grundlage von Informationsveranstaltungen für Eltern.

Information und Aufklärung in medizinischen Berufsgruppen

Die NADA hat ihr Engagement auch im medizinischen Bereich verstärkt und in einigen Veranstaltungen und durch Artikel in Fachzeitschriften wichtige Informationsarbeit bei Ärzten, Physiotherapeuten und Apothekern geleistet.



Ziehung der Sieger des „HighFive“-Gewinnspiels durch die Bonner Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann (links neben ihr der Kuratoriumsvorsitzende Michael Hölz, rechts neben ihr die NADA-Vorstände Dietmar Hiersemann und Armin Baumert)

Workshops für Athleten- und Medienvertreter

Die NADA will auch die Aktivensprecher mit der Präventionsarbeit vertraut machen und als Multiplikatoren mit einbeziehen. Zudem bietet die NADA regelmäßig Medienworkshops an, um Hintergrundinformationen zu vermitteln. So will sie eine bessere Einschätzung ihrer Arbeit sowie eine faire Beurteilung von Platzierungen und Leistungen der Sportlerinnen und Sportler erreichen, auch wenn nicht immer Siege zu Buche stehen.

Ausgezeichnet im Wettbewerb „Land der Ideen“

Die NADA hat sich im letzten Jahr mit der NADA-Tour sowie dem Projekt „HighFive“ unter dem Titel „Sauberer Lorbeer“ am Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ beteiligt und ist von den Veranstaltern als „Ausgewählter Ort 2009“ ausgezeichnet worden. Insgesamt gingen 2.071 Bewerbungen ein, davon wurden 365 ausgewählt. An jedem Tag im Jahr 2009 steht ein „Ausgewählter Ort“ in Deutschland im Mittelpunkt und macht seine Idee mit einer Veranstaltung für die Öffentlichkeit erlebbar. Für die NADA wurde der 10. November 2009 ausgewählt, an dem sie sich im Rahmen einer Präventionsveranstaltung öffentlichkeitswirksam vorstellen kann.

Deutschland Land der Ideen



ARBEITSGRUPPE PRÄVENTION

Vorsitzender ist **Dietmar Hiersemann** (Ministerialrat a. D., Vorsitzender der Kommission Jugend trainiert für Olympia), der im Vorstand für Prävention zuständig ist.

Die weiteren Mitglieder sind:

Thomas Behr (Geschäftsführer Leistungssport/Mitarbeiterentwicklung LSV Schleswig-Holstein)

Helga Holz (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg)

Dr. Franz-Josef Kemper (Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz)

Astrid M. Offer (Sportmedizinerin und Diplom-Sportlehrerin)

Michael Sauer (Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Biochemie)

Martin Schönwandt (Deutsche Sportjugend im DOSB)

Dr. Thorsten Schulz (TU München, Fakultät für Sportwissenschaften, Institut für Sport und Gesundheitsförderung)

Dr. Dietrich Westphal (Bundesministerium des Innern)

Geschäftsstelle NADA

Ulrike Spitz (Leiterin der Abteilung Prävention und Kommunikation)

Impressionen von der Infotour

„Wir wollen doch nicht wissen, wer am besten dopft“, sagte Ricarda Lisk in ihrem Statement, als die NADA im Rahmen ihrer Präventionstour durch die Eliteschulen des Sports im Juli in Freiburg Station machte, „wir wollen doch wissen, wer der beste Sportler ist.“ Die Triathletin aus Waiblingen, die kurz nach diesem Auftritt bei den Olympischen Spielen in Peking 15. wurde, ist eine der deutschen Spitzensportlerinnen und -sportler, die die NADA bei ihren Informations- und Diskussionsrunden mit Nachwuchssportler/innen unterstützen. „Ich mache doch Sport, weil's mir Spaß macht“, ergänzte Lisk, „und ich bin stolz, dass ich nach Peking fliege aufgrund meiner eigenen Leistung, ohne jemals gedopt zu haben. Man kann ohne Doping gut sein.“

Mit der Infotour durch die Eliteschulen hat die NADA eine Plattform für den direkten Kontakt mit jungen Sportlerinnen und Sportlern geschaffen. In Kurzreferaten wird den Schülerinnen und Schülern plastisch vorgestellt, was sie zu diesem Thema unbedingt wissen müssen: die Anti-Doping-Regeln, die gesundheitlichen und gesellschaftlichen Folgen von Doping, die sogenannten Dopingfällen, also die Gefahr, die in alltäglich scheinenden Medikamenten oder in Nahrungsergänzungsmitteln lauern kann. In einem Film über den Ablauf einer Dopingkontrolle bekommen die Nachwuchssportler/innen, wenn sie noch nie kontrolliert wurden, schon mal einen Vorgeschmack auf das, was kommen kann.

Ein ganz wichtiger Punkt ist dabei die Unterstützung durch die Spitzenathletinnen und -athleten, die in ihren Statements über Erlebnisse aus der Praxis ebenso berichten, wie sie mahnende Appelle gegen Doping an die jugendlichen Nacheiferer richten. Die NADA hat die sehr erfreuliche Erfahrung gemacht, dass sich für jeden Termin problemlos Spitzensportler zur Verfügung stellen, sogar aus dem Kreis der Olympiateilnehmer in der Zeit der Vorbereitung auf Peking. Denn bei den Diskussionen und Fragestunden nach dem Kurzvortrag und den Sportlerstatements sind sowohl die NADA-Mitarbeiter wie die Spitzensportler zu allen aktuellen Themen gefragt.

„Passt auf euch auf“, gab etwa die Weltklasse-Biathletin Simone Hauswald den jungen Sportlerinnen und Sportlern mit auf den Weg. Denn um eine versehentliche Einnahme eines Mittels zu vermeiden, das verbotene Substanzen enthält, ist eine ständige Aufmerksamkeit vonnöten für das, was die Sportlerin oder der Sportler so zu sich nimmt. Eine große Sorgfalt in der Auswahl der Medikamente im Krankheitsfall ist absolut notwendig. Die NADA-Liste der zulässigen Medikamente ist dabei ebenso hilfreich wie die NADAMED, die Medikamenten-Datenbank der NADA. Und schließlich werden die NADA-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht müde, darauf hinzuweisen, dass ein Anruf bei der NADA immer möglich ist, ehe leichtfertig zu einem Medikament gegriffen wird.

„Auf dem Weg zum Spitzensport gibt es vielfältige Fallstricke, in die eine Sportlerin oder ein Sportler geraten kann, ohne dies zu wollen. Vor diesen Gefahren wollen wir warnen“, sagt Dietmar Hiersemann, im Vorstand der NADA für die Prävention zuständig. Hauptsächlich geht es darum, die jungen Sportlerinnen und Sportler aufzuklären und ihnen die Grundlagen zu vermitteln, damit sie „Nein“ sagen können zum Doping. Einigkeit herrscht, dass ein intaktes Umfeld mit vernünftigen Zukunftsperspektiven für Nachwuchssportlerinnen und -sportler ein wichtiges Mittel ist, um dieses Ziel zu erreichen.

Natürlich stehen auch immer die Fragen nach der internationalen Chancengleichheit im Raum. Dorothea Brandt, Vize-Europameisterin im Schwimmen, wurde etwa in Berlin gefragt, wie sie denn damit umgehe, wenn sie wisse, dass noch nicht alle Aktiven in allen Ländern gleich streng auf Doping getestet werden und ob das für diese nicht ein Vorteil sei. „Ist es ein Vorteil, wenn ich meine Gesundheit ruiniere und andere betrüge?“, fragte Dorothea Brandt. „Wir sollten nicht auf andere schauen, sondern auf uns selbst sehen und sicher sein, dass wir unseren Sport sauber betreiben.“

Internationale Zusammenarbeit

Die ungleiche Umsetzung von Anti-Doping-Regeln und fehlende Konsequenzen sind ein großes Ärgernis für kooperationsbereite Athleten sowie den Anti-Doping-Kampf insgesamt.

Bei den Olympischen Spielen in Peking hatte nur rund die Hälfte aller Teilnehmerländer überhaupt Angaben zu den Aufenthaltsorten (Whereabouts) ihrer Sportler abgegeben. Diese sind für unangekündigte Kontrollen vorgeschrieben und zwingend notwendig. Auch die Kontrolldichte ist von Land zu Land nach wie vor unterschiedlich. Nach den Olympischen und Paralympischen Spielen von Peking setzten sich zunächst die Anti-Doping-Organisationen der deutschsprachigen Länder zusammen. Das Ziel: Mehr Einheitlichkeit und damit Akzeptanz der Anti-Doping-Maßnahmen im Sinne der Athleten.

Einem Kooperationsabkommen zwischen der NADA in Deutschland und Anti-Doping Schweiz schlossen sich im Herbst die NADA Österreich und die Anti-Doping-Agentur Frankreichs, AFLD, an. Beim Treffen des Dachverbandes der internationalen Anti-Doping-Agenturen ANADO am Austragungsort der kommenden Olympischen Winterspiele in Vancouver wurde das Bündnis formal beschlossen. Ein entsprechendes Abkommen über den Austausch von Personal und Informationen, technische und strategische Zusammenarbeit sowie die Nutzung von Synergien wurde Anfang 2009 von den Führungen der beteiligten Einrichtungen unterzeichnet. Erste Arbeitsbesuche haben bereits stattgefunden, der Austausch von Informationen und gegenseitige Hilfe verlaufen unbürokratisch, freundlich und konstruktiv. Die vier großen europäischen Sportnationen wollen auch ihr politisches Gewicht nutzen, um international europäische Standards und Forderungen selbstbewusst zu vertreten. Dabei hat sich die NADA deutlich positioniert.

So stellte sie den internationalen Kollegen in Vancouver die deutsche Olympia-Vorbereitung modellhaft vor: frühzeitige Aufklärung, dichte und intelligent geplante Kontrollen auch in Trainingslagern im Ausland und eine enge Abstimmung mit dem Team und Funktionären vor Ort.

Die WADA schätzt die Kompetenz der NADA und beauftragte eine NADA-Mitarbeiterin mit der Schulung internationaler Kollegen. Um den Austausch noch zu intensivieren und die politischen und strategischen Ziele der NADA im weltweiten Kampf gegen Doping zu stärken, lud die NADA die Spitze der WADA mit Präsident John Fahey und Generaldirektor David Howman zu einem Besuch nach Bonn ein. Das konstruktive Gespräch, bei dem man sich vor allem über die weltweite Gleichbehandlung der Athleten abstimmt, fand Ende Februar statt. Weitere Treffen sind geplant.



Gemeinsamer Anti-Doping-Kampf: Corinne Schmidhauser, Präsidentin von Anti-Doping Schweiz, und NADA-Vorstandsvorsitzender Armin Baumert unterzeichnen das Abkommen über die Zusammenarbeit



WADA-Präsident John Fahey (vierter von links) und WADA-Generalsekretär David Howman (ganz links) im Innenhof der NADA-Geschäftsstelle mit (von links nach rechts) Dr. Göttrik Wewer, Dr. Peter Danckert (Präsidialausschuss), Michael Hölz (Kuratoriumsvorsitzender), Sebastian Thormann, Armin Baumert und Prof. Dr. Rudhard Klaus Müller

Zehn-Punkte-Programm der NADA

Der Vorstand der Nationalen Anti Doping Agentur (NADA) hat in seiner Sitzung vom 7. September 2008 ein Positionspapier verabschiedet, das nach den Spielen der XXIX. Olympiade und den XIII. Paralympics in Peking die künftige Strategie der NADA beschreibt.

1. Die NADA freut sich mit allen deutschen Sportlerinnen und Sportlern, die sich für die Olympischen Spiele oder die Paralympics qualifizieren konnten. Das Gemeinschaftserlebnis, auf die besten Athletinnen und Athleten der Welt zu treffen und sich mit ihnen messen zu können, ist und bleibt, unabhängig davon, ob man selbst am Ende eine Medaille gewinnen konnte oder nicht, im Leben eines jeden Sportlers ein herausragendes Ereignis. Alle, die sich für Peking qualifizieren konnten, verdienen unseren Respekt und unsere Anerkennung.

2. Die NADA gratuliert allen deutschen Sportlerinnen und Sportlern, die eine Medaille erringen konnten oder während der Spiele in Hochform angetreten sind, an ihre Bestleistung herankamen oder sie sogar überboten haben. Sie haben sich im Vorfeld dem anspruchsvollsten Dopingkontrollprogramm unterworfen, das es jemals in Deutschland gegeben hat.

3. Es ist erfreulich, dass von den 438 deutschen Athletinnen und Athleten, die bei den Olympischen Spielen am Start waren und während der Spiele kontrolliert worden sind, niemand positiv auf den Einsatz verbotener Substanzen getestet worden ist. Warum trotz intensiver Aufklärung im Vorfeld doch ein Athlet von den Paralympics nach Hause geschickt werden musste, ist noch nachzuarbeiten.

4. Nach Auffassung der NADA sollte auch über angemessene Formen der Anerkennung zumindest für die Sportlerinnen und Sportler nachgedacht werden, die nicht Gold, Silber oder Bronze geholt, aber persönliche Bestleistungen erzielt oder nationale Rekorde übertroffen haben. Dies würde auch einem Leistungsstreben um jeden Preis entgegenwirken.

5. Die Sportlerinnen und Sportler, die vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) nach Peking entsandt worden sind, gehörten zu den weltweit am intensivsten auf die Einnahme verbotener Mittel getesteten Athleten. Wer an den Olympischen Spielen teilnehmen wollte, unterlag einem ambitionierten Kontrollprogramm der NADA, das für 2008 noch optimiert wurde. In den letzten sechs

Wochen vor Beginn der Spiele wurde jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer mindestens einmal, viele auch öfter unangekündigt kontrolliert. Auch wer zu den Paralympics wollte, musste sich Kontrollen unterziehen.

6. Die NADA begrüßt, dass die Proben, die in Peking genommen wurden, noch acht Jahre aufbewahrt werden, um sie noch im Nachhinein daraufhin überprüfen zu können, ob sich jemand mit neuen Methoden einen unerlaubten Wettbewerbsvorteil zu verschaffen versucht hat. Niemand darf sicher sein, dass ein solcher Versuch nicht doch noch entdeckt wird.

7. Bis dahin geht auch die NADA – trotz Skepsis gegenüber manchen Leistungen, die wir in Peking gesehen haben – davon aus, dass die Gewinner ihre Medaillen fair errungen haben: Es wäre fatal, wenn wir jede sportliche Höchstleistung von vornherein unter Dopingverdacht stellen würden.

8. Die NADA sieht ihre Aufgabe auch darin, auf faire Wettbewerbsbedingungen für alle Sportlerinnen und Sportler hinzuwirken. Sie wird sich national und international bei jeder sich bietenden Gelegenheit dafür einsetzen, dass bei Sportgroßveranstaltungen möglichst nur Athleten antreten dürfen, die sich auch schon im Vorfeld ähnlich intensiven Kontrollen wie in Deutschland unterwerfen. Jeder Schatten, der auf den Sport fällt, schadet ihm.

9. Die NADA geht davon aus, dass die WADA mit den internationalen Sportverbänden die Erfahrungen von Peking auswertet. Dabei ist u.a. zu klären, wie mit den Proben, die acht Jahre eingelagert werden, genau verfahren werden soll und wer entscheidet, welche Proben wann und wo nachuntersucht werden. Transparenz ist hier ebenso wünschenswert wie darüber, welche neuen Testmethoden in Peking im Vergleich zu Athen angewandt wurden bzw. welche Methoden überhaupt angewendet wurden und welche nicht. Die NADA wird zu diesen Fragen möglichst rasch das Gespräch mit der WADA suchen.

10. Mittel- und längerfristig dürfen aus der Sicht der NADA bei Olympischen Spielen oder den Paralympics nur noch Sportlerinnen und Sportler antreten, die sich uneingeschränkt dem WADA-Code unterwerfen. Es muss gesichert sein, dass alle, die antreten, nicht nur während der Spiele nach einheitlichen Regeln getestet werden, sondern sich auch im Vorfeld unter gleichen Kontrollbedingungen vorbereiten.

Interview mit einer Athletensprecherin



„Ich habe schon das Gefühl, dass sich durch meine Stimme etwas bewegt“

Claudia Bokel, Mitglied des Beirats der Athleten im DOSB und der Athleten-Kommission des IOC und der WADA, über internationale Chancengleichheit im Kampf gegen Doping

Frau Bokel, was können Sie für die internationale Chancengleichheit im Kampf gegen Doping bewegen?

Als Athletenvertreterin habe ich die Chance, die Wünsche und Probleme der deutschen Sportlerinnen und Sportler in Bezug auf das heutige Anti-Doping-System in die internationalen Gremien, die sich mit dem Thema beschäftigen, einzubringen. So haben die deutschen Sportler einen direkten Weg. Ich habe nicht die Illusion, dass ich für Sportler alles verändern kann, aber ich habe schon das Gefühl, dass sich durch meine Stimme Systeme bewegen können, so wie ich das schon auf europäischer Ebene gezeigt habe. Veränderungen schafft man aber nicht alleine. Ich weiß, dass auch Sportler aus anderen Ländern den Wunsch haben, dass das Anti-dopingsystem ehrlicher umgesetzt wird. Ich erwarte dann auch eine gute Zusammenarbeit mit anderen Athletenvertretern, so wie es in Deutschland mit dem Beirat der Aktiven klappt, um gemeinsam diesen Kampf anzugehen.

Wie ist die Haltung Ihrer Kolleginnen und Kollegen aus anderen Ländern?

Ich habe bisher sehr viele internationale Athletenvertreter kennengelernt, die sehr engagiert sind. Meine Kollegen und Kolleginnen in der WADA habe ich noch nicht alle gut kennengelernt, weil wir bisher nur eine Sitzung hatten, in der teilweise für die Neuen einiges erklärt werden musste. Meike Evers kenne ich schon seit mindestens fünf Jahren, und mit ihr werde ich in der WADA auf jeden Fall gemeinsam die Rechte der deutschen Sportler vertreten können. Mit Pedro Yang, Mitglied der IOC-Athletenkommission, habe ich letzten Sommer in Peking etliche Tage Flyer verteilt für die Wahlen der IOC-Athletenkommission. Wir haben in der Zeit viel über unsere Ziele in der Athletenkommission gesprochen und ich glaube, er ist mindestens genauso engagiert wie ich.

Sind Sie zufrieden mit den Verbesserungen, die in den vergangenen Jahren im Dopingkontrollsystem erreicht wurden?

Ich bin auf jeden Fall froh, dass es, im Gegensatz zum Anfang meiner Karriere, überhaupt ein solches internationales Dopingkontrollsystem gibt. Es ist natürlich nicht toll, sich jeden Tag abmelden zu müssen, aber wenigstens muss ich mich nicht mehr

auf drei Ebenen abmelden und man gewöhnt sich daran. Im vergangenen Jahr hat es leider aber auch viele weniger positive Stimmen über das Abmeldesystem ADAMS gegeben. Deutsche, aber auch Athleten anderer Nationen haben Schwierigkeiten mit den letzten Veränderungen im System. Deshalb stehen wir als Beirat der Aktiven im ständigen Kontakt mit der NADA. Wir als Athletenvertreter haben auch Verbesserungsvorschläge aus Deutschland bei der WADA eingebracht.

Was müsste sich noch verändern?

Das System könnte zum Beispiel benutzerfreundlicher gemacht werden. Und es kann natürlich nicht sein, dass das Dopingkontrollsystem überall unterschiedlich umgesetzt wird.

Wie schwierig ist es für die Sportler, die strengen Meldepflichten immer einzuhalten?

Man muss sich vorstellen, dass junge Sportler eine Planung machen müssen und jede Veränderung, die aufkommt, gleich eintragen müssen. In der Wirtschaft hätte man dafür eine Sekretärin. Und wenn man dann etwas vergisst, sind die Folgen nicht so gravierend wie beim Dopingkontrollsystem. Natürlich haben Sportler Verständnis dafür, dass Kontrollen ausgeführt werden müssen, aber wenn man dann auch noch mit einem System konfrontiert wird, das nicht sehr benutzerfreundlich ist, gibt es manchmal Ärger.

Was würden Sie jungen Sportlern, die auf dem Sprung in die Spitze sind, bezüglich des Anti-Doping-Kampfes am liebsten mitgeben?

Das Dopingkontrollsystem ist etwas, das man akzeptieren und auch umsetzen muss, so wie Hausaufgaben. Und es ist wichtig, dass es richtig umgesetzt wird, denn es ist DAS Mittel um zu zeigen, dass man clean ist.



Der Vorstand der Stiftung

Nach der Verfassung der Stiftung bestimmt der Vorstand die Richtlinien der Stiftungspolitik und er vertritt sie nach innen wie nach außen, gerichtlich wie außergerichtlich. Zu seinen Aufgaben zählt u. a., das Stiftungsvermögen zu verwalten, die Geschäfte der Stiftung zu besorgen und den Haushaltsplan aufzustellen.

Der Vorstand besteht aus sechs Mitgliedern, darunter der hauptamtliche Geschäftsführer. Die anderen Vorstände sind ehrenamtlich tätig.

Der Vorstand trifft sich in der Regel alle zwei Monate und zusätzlich zu besonderen Anlässen. 2008 hat es acht Vorstandssitzungen gegeben. Das lag nicht nur an der krisenhaften Entwicklung im Jahr zuvor, sondern auch an der zeitweiligen Vakanz in der Geschäftsführung.

Von der 45. Sitzung am 21. Januar bis zur 52. Sitzung am 4. November: Die Tagesordnungen, die der Vorstand jeweils zu bewältigen hatte, waren zumeist umfangreich. Neben der Änderung der Stiftungsverfassung, die mit der Stiftungsaufsicht abzustimmen war und den Vorstand 2008 mehrfach beschäftigte, ging

es beispielsweise um die Zusammensetzung der Testpools, die Vereinbarungen mit den Sportverbänden über Trainingskontrollen, die Planung der Kontrollen und die Präsenz der NADA bei den Olympischen Spielen in Peking. Die deutschen Athletinnen und Athleten sollten eine Ansprechpartnerin vor Ort haben, die in allen Fragen von Medikamenten und Dopingkontrollen Auskunft geben oder einen schnellen Kontakt zur NADA-Geschäftsstelle in Deutschland herstellen konnte.

Zu entscheiden waren Personal- und Organisationsfragen sowie Fragen über den Haushalt. Der Vorstand hat nicht nur Verträge, Versicherungen, eine neue Geschäftsordnung und die Zielvereinbarung mit dem Bundesministerium des Innern sowie den neuen NADA-Code beschlossen, sondern auch Vorgaben für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: für Eingruppierungen und Dienstreisen, eine Finanz- und Kassenordnung und anderes mehr. Auch der Erweiterungsbau an der Geschäftsstelle, der kurz vor Weihnachten bezogen werden konnte, hat den Vorstand 2008 wiederholt beschäftigt.

DIE MITGLIEDER DES VORSTANDES

Vorsitzender

Armin Baumert (Diplom-Sportlehrer)

- Leiter des Olympiastützpunkts Berlin von 1987 bis 1995
- Leitender Direktor des Bereichs Leistungssport im Deutschen Sportbund von 1995 bis 2004
- Stellvertretender Chef de Mission der Deutschen Olympiamannschaft 1996 in Atlanta
- Sportkoordinator der Deutschen Olympiamannschaft 2000 in Sydney

Stellvertretender Vorsitzender

Prävention

Dietmar Hiersemann (Ministerialrat a. D.)

- Referatsleiter „Leistungssport, Wettkampfwesen“ des Sportministeriums NRW bis 2005
- Aufbau des Systems der Landesleistungszentren/-stützpunkte der Honorar- und Landesstrainer sowie des Landesprogramms Talentsuche und Talentförderung
- Vorsitzender der Kommission „Jugend trainiert für Olympia“
- Stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Schulsportstiftung

Medizin/Analytik

Prof. Dr. Rudhard Klaus Müller (Toxikologe)

- Leiter des Instituts für Dopinganalytik Dresden in Kreischa von 1992 bis 2006
- Professor für Forensische Toxikologie der Universität Leipzig (emeritiert seit 2002; Leiter des Postgradualstudiums Toxikologie 1987 bis 2003)
- Kommission für die Doping-Verbotsliste der WADA 2000 bis 2006
- Vorsitzender der Monitoring Group (Plenum für die Delegationen der 47 Mitgliedsländer) der Anti-Doping-Konvention des Europarates 2004-08

Recht

Prof. Dr. Martin Nolte (Rechtsanwalt)

- Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, insbesondere Staats- und Europarecht, sowie Sportrecht an der Privaten Hanseuniversität Rostock-Warnemünde
- Vorstand im Landessportverband Schleswig-Holstein sowie Schiedsrichter im Deutschen Sportschiedsgericht
- Ehemaliger Leistungssportler im Orientierungslauf, mehrfacher Deutscher Meister sowie Mitglied der Nationalmannschaft

Medizin und Athleten

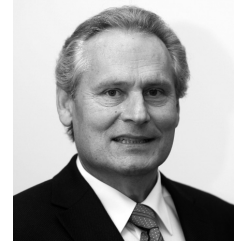
Sebastian Thormann (Arzt)

- Hochleistungssport Rudern
- 13 Jahre Mitglied der Nationalmannschaft Rudern mit diversen Medaillen und Platzierungen bei zwölf Weltmeisterschaften, Weltmeister 2002
- Teilnahme an den Olympischen Spielen 2004 in Athen

Geschäftsführung

Dr. Götztrik Wewer (Staatssekretär a.D.)

- Vorsitzender der Sportkommission der Kultusministerkonferenz 2001/2002
- Staatssekretär im Bundesministerium des Innern 2003-2006, u.a. zuständig für den Sport und die Vorbereitung der Fußballweltmeisterschaft
- Staatsrat beim Senator für Bildung und Wirtschaft, später beim Senator für Inneres (und Sport) der Freien Hansestadt Bremen 2006 bis 2008



Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden

„Wir wissen, dass den Athletinnen und Athleten eine Menge abverlangt wird“

Armin Baumert, Vorstandsvorsitzender der NADA, über intelligente Dopingkontrollen

Herr Baumert, wo steht die NADA mit ihrem Dopingkontrollsystem?

Die NADA hat 2008, wie angekündigt, ihr Kontrollsystem stark ausgebaut und den Anforderungen des modernen Leistungssports angepasst. Durch diesen hohen Standard konnte die NADA den neuen NADA-Code mit Vorgaben der WADA für das Dopingkontrollsystem zum 1. Januar 2009 pünktlich und problemlos umsetzen. Die NADA nimmt damit sicher einen Platz unter den besten nationalen Anti-Doping-Organisationen der Welt ein.

Wie werden die deutschen Athleten kontrolliert?

Sie werden auf hohem Niveau kontrolliert. Je nach Gefährdung der Sportart bis zu zehn- oder zwölfmal im Jahr allein außerhalb der Wettkämpfe. Mit sogenannten intelligenten Kontrollen, die natürlich in Phasen der Saison, in denen die Dopinggefährdung höher ist, verstärkt vorgenommen werden. Aber auch in Phasen, in denen der Athlet nicht damit rechnet – die NADA soll ja nicht berechenbar werden.

Was heißt das für die deutschen Athleten im Vergleich zu ihrer Konkurrenz?

Dass sie auf ein dichtes Netz von Kontrollen verweisen können, wie übrigens die Konkurrenz in vielen anderen Ländern auch. Dass dieser Standard bei weitem nicht weltweit umgesetzt wird, ist bedauerlich, darf uns aber nicht daran hindern, die deutschen Athleten mit einem optimalen System zu kontrollieren. Parallel dazu setzt sich die NADA natürlich an allen möglichen Stellen dafür ein, dass das Kontrollsystem weltweit harmonisiert wird.

Die Athleten unterwerfen sich strengen Meldepflichten. Wie ist Ihre Erfahrung damit?

Wir wissen, dass den Athletinnen und Athleten eine Menge abverlangt wird. Das ist auch immer strenger geworden in den vergangenen Jahren, gerade jetzt wieder, ab 2009. Aber die NADA ist einerseits dazu verpflichtet, diese von der WADA vorgegebenen Meldepflichten umzusetzen. Und andererseits dienen sie ja eben dazu, die Athleten für unangekündigte Kontrollen aufzufinden.

Nur unangekündigte Kontrollen sind effektive Kontrollen. Nur durch unangekündigte Kontrollen wird Doping für den, der betrügen will, wirklich erschwert.

Aber Wettkampfkontrollen müssen ja auch sein.

Wettkampfkontrollen sind nach wie vor Pflicht, auch wenn die Sportler wissen, dass sie kontrolliert werden können, und manche Kritiker sagen, sie seien sinnlos, weil sich ja ohnehin keiner mehr erwischen lasse. Wettkampfkontrollen haben stark präventiven Charakter, durch sie wird ja verhindert, dass Substanzen wie z.B. Anabolika oder ähnlich leicht nachweisbare Mittel während der Wettkämpfe einfach nicht genommen werden können. Wichtig wäre das Zusammenspiel von Wettkampf- und Trainingskontrollen. Deshalb strebt die NADA ja nach wie vor an, auch die Wettkampfkontrollen zu übernehmen, die derzeit noch vorwiegend von den Verbänden organisiert werden. Die Kontrollen außerhalb der Wettkämpfe werden in Deutschland ausschließlich von der NADA organisiert.

Kann mit diesen effektiven Kontrollen Doping verhindert werden?

Einen dopingfreien Sport wird es nie geben. Aber, und das zeigt unsere Erfahrung, durch intelligente Kontrollen kann man es den Sportlern, die dopen wollen, deutlich schwerer machen. Sie wissen eben nie, ob der Kontrolleur vielleicht am späten Abend noch kommt. Oder morgens in aller Früh. Oder wann auch immer. Das erhöht einfach das Risiko, erwischt zu werden.

Aber es gibt ja auch Mittel, die nicht nachweisbar sind.

Was uns natürlich enorm hilft, sind solche Erfolge wie der überraschende Nachweis von CERA. Die Betrüger hatten damit gerechnet, dass es eben nicht nachweisbar ist. Dieses Zusammenspiel von intelligenten Kontrollen einerseits mit überraschenden Effekten in der Analytik andererseits verunsichert diejenigen, die dopen wollen. Auch die Tatsache, dass eingefrorene Proben später mit weiter entwickelten Methoden nachkontrolliert werden können, schürt die Verunsicherung. Und das ist es ja, was wir wollen: Die Sportler vom Dopen abhalten.

Kuratorium und Präsidialausschuss

Nach der Verfassung der Stiftung soll das Kuratorium den Vorstand, der die Geschäfte besorgt, beraten und überwachen. Zu seinen Aufgaben gehört auch die Genehmigung der Haushalts- und Stellenpläne und die Entgegennahme der Jahresrechnung.

Im Zuge der Neufassung der Verfassung ist die Anzahl der Mitglieder des Kuratoriums auf neun reduziert worden. Einige Institutionen haben ein Benennungsrecht für das Kuratorium, drei Mitglieder werden von den „geborenen“ Mitgliedern für die Dauer von fünf Jahren berufen. Eine Wiederbenennung oder Wiederberufung ist zulässig.

Im Kuratorium sind Persönlichkeiten aus dem Sport, aus der Wirtschaft und aus der Politik bzw. der Verwaltung vertreten. Dass die NADA aus allen drei Bereichen heraus getragen wird, stärkt ihre Unabhängigkeit.

Das Kuratorium trifft sich in der Regel einmal jährlich im Beisein des Vorstandes. Um auch zwischen den Sitzungen den Vorstand beraten und die Mitglieder des Kuratoriums auf dem Laufenden

halten zu können, ist aus seiner Mitte heraus ein dreiköpfiger Präsidialausschuss gebildet worden, der sich am 6. Oktober 2008 konstituiert hat.

In seiner 11. Sitzung am 9. Juni 2008 hat sich das Kuratorium mit so wichtigen Fragen wie der Änderung der Stiftungsverfassung, den Berichten des Vorstandes und der Geschäftsführung, dem Jahresabschluss 2007, der Verwaltung des Stiftungsvermögens und der Anlagestrategie und dem Haushalts- und Stellenplan für 2008 befasst. Auf der Tagesordnung stand außerdem das Thema „Conflict of Interests“.

Bestimmte Entscheidungen können Kuratorium und Vorstand nur gemeinsam treffen: Dazu gehören Anträge an die Aufsichtsbehörde auf Änderung der Stiftungsverfassung, eine Auflösung oder Zusammenlegung der Stiftung und den Beitritt der NADA zu Vereinen oder Verbänden bzw. ihre Beteiligung an anderen Gesellschaften.

DIE MITGLIEDER VON KURATORIUM UND PRÄSIDIALAUSSCHUSS

Kuratoriumsvorsitzender

Hanns Michael Hölz (Managing Director Deutsche Bank AG)

Kuratoriumsmitglieder

Lorenz Caffier (Innenminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Mitglied des Landtages)

Dr. Peter Danckert (Mitglied des Deutschen Bundestages, Vorsitzender des Sportausschusses)

Dr. Michael Ilgner (Geschäftsführer der Stiftung Deutsche Sporthilfe)

Dr. Rüdiger Kass (Ministerialdirektor, Leiter der Abteilung Sport im Bundesministerium des Innern)

Prof. Dr. Wilfried Kindermann (Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie und Sportmedizin, ehem. Leiter des Instituts für Sport- und Präventivmedizin, Universität des Saarlandes)

Marion Rodewald (Kapitänin der Deutschen Hockey-Nationalmannschaft, Beirat der Aktiven im Deutschen Olympischen Sportbund)

Dr. Christa Thiel (Rechtsanwältin, Präsidentin des Deutschen Schwimmverbandes, Sprecherin der Spitzenverbände)

Dr. Michael Vesper (Generaldirektor des Deutschen Olympischen Sportbundes)

Präsidialausschuss

Hanns Michael Hölz, Dr. Peter Danckert, Dr. Michael Vesper



Interview mit dem Kuratoriumsvorsitzenden

„Die NADA realisiert ein absolut unabhängiges Kontrollsystem“

Michael Hölz, Vorsitzender des NADA-Kuratoriums, über Partner, das Kontrollsystem der NADA sowie Sanktionsmöglichkeiten bei Dopingverstößen

Herr Hölz, sind Sie zufrieden mit der Entwicklung der NADA im Jahre 2008?

Ich bin sehr zufrieden. Die NADA hat sich als Kompetenzzentrum für das Thema Anti-Doping etabliert. Das heißt, sie setzt nicht nur eines der besten Kontrollprogramme im internationalen Vergleich um, sondern sie wird auch von allen Seiten um Rat gefragt und um Hilfe bei der praktischen Umsetzung des Anti-Doping-Kampfes gebeten. Das jüngste Beispiel sind die Anfragen über die Kontrollen bei Pferden. Die NADA ist also die Institution, die die Grundlage schafft, auf der fairer Sport erst möglich ist.

Dazu gehört natürlich auch die immer wichtiger werdende Compliance-Funktion der NADA.

Die NADA hat sich auch auf diesem Gebiet einen Namen gemacht und dort eingegriffen, wo es nötig war. Zum Beispiel im Fall Busch, der als Ergebnis ans Licht brachte, dass ein Verband die Anforderungen im Anti-Doping-Kampf eben nicht erfüllt hatte, weshalb ein unbestritten klarer Verstoß nicht geahndet werden konnte. Dass dies für den betroffenen Verband finanziell harte Konsequenzen nach sich zog, ist der Politik zu verdanken, die dort konsequent agiert hat.

Kann so etwas nochmal vorkommen?

Der Anti-Doping-Kampf hat in den vergangenen Jahren, speziell seit dem Sommer 2007, eine rasante Entwicklung genommen. Nein, im Jahr 2009 sollte so etwas eigentlich nicht mehr vorkommen, jedenfalls nicht in dieser Form. Bei der Umsetzung des neuen NADA-Codes wurde und wird sehr genau hingesehen, auch in den einzelnen Spitzensportverbänden. Aber wenn andere Dinge vorkommen, wenn zum Beispiel nicht nach dem Code sanktioniert wird, wird die NADA sich selbstverständlich wieder zu Wort melden.

Mit mehr Rechten als bisher?

Mit mehr Rechten als bisher. Im neuen Code wird der NADA ein Rechtsbehelfs- und Verfahrenserzwingungsrecht zugestanden, so dass sie auch selbst tätig werden kann, wenn ein Verband untätig bleibt oder die NADA nicht mit einer Entscheidung einverstanden ist.

Wie ist in diesem Zusammenhang die Gründung des Deutschen Sportschiedsgerichts zu werten?

Für die NADA war das ein ganz wichtiger Schritt. Das Deutsche Sportschiedsgericht sichert schließlich die vollständige Unabhängigkeit in der Sanktionierung von Dopingverstößen. Das Schiedsgericht kann freiwillig von den Verbänden genutzt werden. Wir freuen uns, dass es sich in kürzester Zeit etabliert hat und jetzt schon von vielen genutzt wird.

Wie stark haben Veränderungen in der Stiftungsverfassung zu dieser positiven Entwicklung beigetragen?

Die ehrenamtlichen Strukturen wurden gestrafft, so dass noch effektiver zwischen den Gremien gearbeitet werden kann. Das aus neun Personen aus Politik, Sport und Gesellschaft bestehende Kuratorium kann seine Funktion, auch durch den neu gegründeten Präsidialausschuss, effektiver wahrnehmen. Dem sechsköpfigen Vorstand gehört auch der Geschäftsführer an. Das Hauptamt wurde, auch mithilfe der finanziellen Unterstützung aus öffentlichen Mitteln, insbesondere dank der Unterstützung des Bundesministeriums des Innern sowie des Sportausschusses des Bundestages, insgesamt gestärkt.

Ist also die Finanzierung der NADA gesichert?

Mittelfristig ja. Aber wir müssen die Finanzierung langfristig sichern. Deshalb ist die Stiftung NADA nach dem Stakeholder-Modell aufgestellt. Wir hoffen sehr, dass wir noch Fortschritte machen durch mehr Mittel aus der Wirtschaft. Gerade für die Sponsoren im Bereich Sport ist es ja wichtig, dass die NADA durch ihre Arbeit die Grundlage für einen fairen Sport schafft.

Um das zu erreichen, ist es auch nötig, präventiv zu arbeiten. Wie ist die NADA in diesem Bereich aufgestellt?

Der NADA ist die Präventionsarbeit extrem wichtig. Im Rahmen der Stärkung des Hauptamts wurde auch die Abteilung Prävention/-Kommunikation erweitert. Die NADA kann somit die ambitionierten Aufgaben in der Prävention entsprechend umsetzen. In der Prävention ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Sport und anderen Institutionen gefordert, die die NADA sehr engagiert angeht. In der ehrenamtlichen AG Prävention der NADA sind Vertreter aller wichtigen Institutionen vereint, die sich mit der Doping-Prävention beschäftigen. Auch dort ist die NADA also auf einem guten Weg.



Der Vorsitzende des Kuratoriums bei der Übergabe des NADA-Kristalls an die Bonner Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann am 11. Februar 2009 anlässlich der feierlichen Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus der NADA-Geschäftsstelle.

Um Persönlichkeiten ehren zu können, die sich um die NADA verdient gemacht haben, hat die Deutsche Bank einen Kristall gestiftet.

Mit diesem NADA-Kristall wurden 2008 folgende Persönlichkeiten ausgezeichnet:

Christian Frommert,
Mitglied des Kuratoriums der NADA 2006 – 2007

RA Markus Hauptmann,
Vorstandsmitglied der NADA 2002 – 2008

Dr. Christoph Niessen,
Geschäftsführer der NADA 2007 – 2008

Ministerialdirektor Klaus Pöhle,
Mitglied des Kuratoriums der NADA 2003 – 2008

Prof. Dr. Elisabeth Pott,
Vorstandsmitglied der NADA 2002 – 2008

Der Bonner Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann, der stellvertretenden Vorsitzenden des Kuratoriums von 2003 bis 2008, und Eberhard Gienger, MdB, Mitglied des Kuratoriums von 2006 bis 2008, konnte der NADA-Kristall Anfang 2009 überreicht werden. Die Ehrung von Michael Riehl, Mitglied des Kuratoriums von 2006 bis 2008, steht noch an.



Eberhard Gienger wurde der NADA-Kristall überreicht. Links neben ihm der Kuratoriumsvorsitzende Michael Hölz, ganz links DOSB-Generaldirektor und Kuratoriumsmitglied Dr. Michael Vesper. Ganz rechts der Vorstandsvorsitzende Armin Baumert, links daneben Geschäftsführer Dr. Götrik Wewer

Partner und Förderer

Die NADA ist die Partnerin der sauberen Sportler. Sie klärt darüber auf, was erlaubt ist und was nicht, und berät in allen Fragen, die damit zusammenhängen. Sie hilft durch effektive Kontrollen, den Grundverdacht zu mindern, der inzwischen auf vielen Athleten lastet, auch wenn sie sauber und fair ihren Sport betreiben.

Die NADA bündelt alle Kräfte im Kampf gegen Doping. Sie steht für Chancengleichheit, Fairness und Gesundheit und hilft mit, die Werte des Sports zu erhalten.

Als gemeinnützige Stiftung ist die NADA absolut unabhängig. Sie wird getragen von der Politik, dem Sport und der Wirtschaft. Auf diesen drei Säulen beruht ihre Unabhängigkeit.

Als das Kompetenzzentrum im Kampf gegen Doping hat die NADA in Deutschland einen exklusiven Status: Sie ist ausschließlich dem fairen, sauberen Sport verpflichtet und steht außerhalb aller institutionellen Interessenkonflikte. Das macht sie für alle, denen ein glaubwürdiger und attraktiver Sport am Herzen liegt, so interessant. Die NADA bietet allen, die sich engagieren wollen, die Plattform „Sauberer Sport“. Wer diese Plattform nutzt, macht deutlich, dass er nicht einseitig vom Sport profitieren will, sondern Mitverantwortung übernimmt für die Werte des Sports und seine gesellschaftspolitische Aufgabe.

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Für das Engagement diverser Bundesländer:



NADA-Spendenkonto 1234566

Die NADA finanziert ihre Arbeit mit Erträgen aus dem Stiftungsvermögen, durch Zuwendungen von Bund und Ländern und von Seiten des Sports und mit Hilfe von Sponsoren aus der Wirtschaft. Die Finanzierung aus verschiedenen Quellen ist die Basis ihrer Unabhängigkeit.

Es sind aber nicht nur Parlamente, Regierungen, Sportverbände und Unternehmen, die im Kampf gegen Doping helfen können. Jeder kann helfen. Auch Sie!

Im Kampf für einen sauberen Sport zählt jeder Cent. Auch wer nicht über ein größeres Einkommen verfügt, kann helfen. Wie heißt es doch so schön: „Auch Kleinvieh macht Mist!“

Für alle, die selbst einen Beitrag im Kampf gegen Doping und Betrug im Sport leisten wollen, hat die NADA ein Spendenkonto eingerichtet (siehe unten).

Die NADA ist unter der Steuernummer 205/5767/1425 als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind somit steuerabzugsfähig. Bis zur Höhe von 200,00 Euro reicht der Einzahlungsbeleg, bei größeren Spenden stellt die NADA gern eine Spendenquittung aus.

NADA-SPENDENKONTO 1234566
DEUTSCHE BANK AG FRANKFURT (BLZ 500 700 10)

Zusammenarbeit mit den Laboren

Die Nationale Anti Doping Agentur Deutschland (NADA) arbeitet eng mit den beiden deutschen WADA-akkreditierten Laboren zusammen. Die Analysen der von der NADA organisierten Dopingkontrollen werden im Institut für Biochemie der Deutschen Sporthochschule Köln und im Institut für Dopinganalytik und Sportbiochemie Dresden in Kreischa vorgenommen. Zudem koordiniert die NADA die Planung und Durchführung sowie die Ergebnisbewertung der Forschungsprojekte der beiden Labore.

Seit 2008 wurden im Auftrag der NADA ca. 90 Spitzenathleten unter Langzeitbeobachtung gestellt, d.h. Urin- und Blutdaten aller Proben dieser Athleten werden ständig verglichen. Bei ungewöhnlichen Abweichungen wurden vermehrte Zielkontrollen oder Zusatzanalysen veranlasst. Auslöser für Langzeitbeobachtungen sind atypische Muster von Blut- und Urinwerten, ungewöhnliche Leistungssprünge, Manipulationsverdacht usw.

Die NADA sammelte 2008 justiziable Blutproben (d.h. A- und B-Proben sind vorhanden), die im Labor langzeitgelagert wurden und nach der Einführung der neuen Methode alle auf Wachstumshormon nachgemessen wurden bzw. noch nachgemessen werden. Diese langzeitgelagerten Proben werden zur Zeit auch mit der neuen Methode für CERA nachgemessen.

Alle NADA-Proben, bei denen im Urin kein EPO entdeckt wird, wurden 2008 auf Manipulationen mit Proteasen überprüft. Die Methode zur Identifizierung von Proteasen ist zur Zeit weltweit nur im Kölner Labor installiert.

Im Rahmen eines Monitoring-Programms wurden alle NADA-Proben auf die seit 2008 verbotenen neuen Dopingsubstanzen, die sogenannten SARMS, routinemäßig überprüft. Seit 2008 hat die NADA Langzeitlagerungen von ausgewählten Urin-Proben initiiert. Solche Proben können z.B. bei der Entwicklung neuer, verbesserter Nachweismethoden nachanalysiert werden.

Die NADA gab 2008 vermehrt Zusatz-Analysen mit neuen Methoden wie Insulin, HGH, erweiterte IRMS usw. in Auftrag. Dies beruht auf einer stark verbesserten Kommunikation zwischen der NADA und den Laboratorien bezüglich neu verfügbarer Methoden. Seit 2008 werden bei Manipulationsverdacht auch DNA-Profilvergleiche, wie bei der Entdeckung der Manipulation der russischen Leichtathletinnen im Vorfeld der Olympischen Spiele, eingesetzt.

Alle NADA-Proben wurden mit den hochempfindlichen Methoden gemessen, mit denen im Vorfeld der Olympischen Spiele 2008 systematisches Doping mit den anabolen Steroiden Metandienon und Methyltrienolon nachgewiesen wurde.

Diese Beispiele zeigen, dass die NADA sich nicht damit begnügt, routinemäßig Trainingskontrollen durchzuführen. Wenn dennoch relativ selten Proben positiv getestet werden, kann das auch daran liegen, dass das ambitionierte Kontrollprogramm greift und abschreckt. Deutsche Athletinnen und Athleten gehören jedenfalls zu den weltweit am intensivsten kontrollierten.



Interview mit einem Laborleiter

„Ermutigende Ansätze“

Dr. Detlef Thieme, Leiter des Instituts für Dopinganalytik und Sportchemie Dresden in Kreischa, über die Weiterentwicklung der Nachweisverfahren

Herr Dr. Thieme, die Analytik im Anti-Doping-Kampf hat sich ständig verbessert in den vergangenen Jahren. Was waren die größten Erfolge?

Als erfreuliche Entwicklungstendenzen sehe ich die Harmonisierung, Flexibilisierung und Beschleunigung der Dopingbekämpfung. Auf Neuentwicklungen von Medikamenten wird heute im Allgemeinen schnell reagiert, analytische Nachweiskonzepte und Strafandrohungen existieren teilweise schon vor einem gesicherten Substanzmissbrauch. In Ländern, die noch vor zehn Jahren als Bastionen der Untätigkeit in Sachen Anti-Doping galten, haben sich deutliche Veränderungen vollzogen. Das Beispiel der USA, wo die schmerzliche Aufarbeitung des Balco-Skandals mit wissenschaftlicher und juristischer Virtuosität und Konsequenz bis zu einem beachtlichen Endergebnis vorangebracht wurde, zeigt solche ermutigenden Ansätze.

Wo gibt es insgesamt noch Lücken, und welche können womöglich in naher Zukunft geschlossen werden?

Es gibt auch heute Regionen mit unbefriedigender Umsetzung von Dopingkontrollen und -sanktionen. Als allgemeine Entwicklungstendenz zeichnet sich ein bevorzugter Missbrauch von körpereigenen Substanzen (Testosteron, Wachstumshormon, EPO) ab, der naturgemäß schwerer nachweisbar ist. Ansätze zur Verbesserung des Nachweises sind die Durchsetzung „intelligenter“ Kontrollen (z.B. kurze Vorwarnzeiten, angemessene Häufigkeit unter Berücksichtigung individueller Trainingspläne) und eine Befundbeurteilung unter Berücksichtigung der individuellen Besonderheiten (Athletenpässe) in Kombination mit der Weiterentwicklung analytischer Nachweisgrenzen. Die strikte Unterscheidung zwischen Doping als Phänomen des Leistungssportes und Medikamentenmissbrauch im Breitensport ist organisatorisch, pharmakologisch, analytisch und forensisch schwer nachvollziehbar. Von Synergieeffekten bei der koordinierten Bearbeitung beider Problemfelder könnten alle Seiten profitieren.

Wo steht derzeit die Analytik in der EPO-Nachweisbarkeit? Was ist noch nicht nachweisbar? Sind noch Fortschritte zu erwarten?

Beim Nachweis neuer EPO-Varianten sind zwei Tendenzen zu unterscheiden. Zum einen werden durch gezielte strukturelle Veränderungen neue Medikamente mit modifizierten Eigenschaften – z.B. erhöhter Wirkdauer – produziert. Wegen der strukturellen Veränderungen und der vergleichsweise langen Anwesenheit im Körper sind derartige Präparate (z.B. CERA) gut nachweisbar. Weiterhin drängen nach Ablauf des Patentschutzes Nachahmerprodukte (Generika) auf den Markt. Grundsätzlich sollten auch diese Produkte therapeutisch und analytisch vergleichbar sein, „in jedem neuen Fall ist künftig die Anwendbarkeit vorhandener Methoden zu prüfen. Die Anpassung von Analyseverfahren und Beurteilungskriterien an gegenwärtig bekannte Biosimilars steht vor dem Abschluss“.

Sehen Sie Chancen, enger mit den Pharmazieherstellern zusammenzuarbeiten, um neuen Medikamenten, die zur Leistungssteigerung benutzt werden, schneller auf die Spur zu kommen, wie das im Fall CERA gelungen ist?

Zweifellos steht der adäquate Dopingnachweis eines neu zu entwickelnden Medikamentenwirkstoffes auf der Prioritätenliste eines Herstellers sehr weit unten, und die Weitergabe entsprechender Informationen kollidiert sicher oft mit deren wirtschaftlichen Interessen. Eine systematische und weltweite Zusammenarbeit in der Phase der Neuentwicklung bleibt daher wohl eher Wunschdenken. Einer Neuentwicklung und Zulassung von Medikamentenwirkstoffen geht aber immer ein langwieriger Prozess der Bewertung von Wirkung und Risiken voraus, der im Regelfall auch die Anpassung von Analysemethoden erlaubt. Beispiellos neue Medikamentenwirkstoffe, die gänzlich unerwartet auf den Markt gelangen und ungeahnte Möglichkeiten für Therapie und/oder Leistungsmanipulation eröffnen, wird es auch zukünftig nicht geben. Die Zusammenarbeit mit Herstellern dürfte auch künftig auf Einzelfälle beschränkt bleiben, ist aber gerade in Fällen neuer Substanzen und Wirkprinzipien (z.B. SARMs, als Alternative zu Anabolika diskutierte Rezeptormodulatoren) höchst wünschenswert.

Wird durch die verstärkte Nutzung von Profildatenbanken in der Dopingbekämpfung ein großer Schritt nach vorn gemacht?

Profildatenbanken dienen zur verbesserten Beurteilung von individuellen biologischen Parametern. Der Nutzen dieses Ansatzes ist offenkundig, auch in der Medizin sind z.B. durch patientenbezogene Beurteilung von Blutdruck und Körpertemperatur exaktere Schlussfolgerungen möglich als beim Vergleich mit einem allgemeinen Populationsgrenzwert. Die individuelle Erfassung und personenbezogene Bewertung biochemischer Parameter wie Steroidkonzentrationen oder Blutparameter trägt zweifellos zur Objektivierung der Befunde bei und kann sowohl zur Überführung von Dopingsündern als auch zum Ausräumen eines unzutreffenden Verdachtes führen.

Halten Sie es für möglich, damit in naher Zukunft durch Indizienprozesse eine Verurteilung von Dopingsündern zu erreichen?

Eine individuelle biochemische Beurteilung ist in entsprechenden Fällen schon jetzt gängige Praxis und an der Rechtsverwertbarkeit derartiger Befunde ist grundsätzlich nicht zu zweifeln. Dennoch müssen zunächst die Belastbarkeit der Daten und die Verlässlichkeit der Ergebnisinterpretation belegt werden. Seltene individuelle Dispositionen und mögliche Einflüsse, z.B. Krankheit, Medikamentenwechselwirkung oder Höhentraining, auf individuelle Profile müssen vor einer abschließenden Würdigung berücksichtigt werden. Die gegenwärtige Praxis einiger Verbände, im Falle erheblicher Auffälligkeiten Schutzsperrern auszusprechen, ohne zwischen krankhaften Befunden und Manipulation zu differenzieren, erscheint in dieser Phase als sinnvoller Kompromiss.

Das Wort Gendoping ist in aller Munde. Wie kann die Analytik dieser Gefahr begegnen?

Gendoping ist ja keine abgekoppelte Wissenschaftsdisziplin, sondern ein Abfallprodukt der Gentherapie, deren medizinische Realisierung hinter den anfänglichen Erwartungen noch deutlich zurückbleibt. Auch hier gilt grundsätzlich das Prinzip der bedingten Vorhersagbarkeit; es sind keine Techniken oder Methoden zu erwarten, deren Praktikabilität nicht durch klinische Studien belegt wurde. Die anschließende analytische Nachweisbarkeit ist keine philosophische Fragestellung, sondern prinzipiell gegeben und muss im konkreten Einzelfall geklärt werden.

Die mutmaßliche Anwendung von Stimulanzien im Sport wurde erst nach Dutzenden Jahren sanktioniert und nachgewiesen, bei anabolen Steroiden lagen zwischen fraglichem Erstmissbrauch und analytischem Nachweis noch etwa 15 bis 20 Jahre, während im Falle des Gendopings schon eine sich nähernde Entwicklungstendenz zur apokalyptischen Gefahr erklärt wird. Diese öffentliche Wahrnehmung ist zumindest überraschend, da die Anwendung entsprechender Technologien gegenwärtig noch nicht belegt ist und dennoch bereits realistische Nachweisansätze erarbeitet wurden. Man tut gut daran, alle diesbezüglichen Entwicklungen sorgfältig zu verfolgen, konsequent an Nachweis Konzepten von Gendoping zu arbeiten, aber auch das Prinzip der Verhältnismäßigkeit zu wahren und darüber die „irdischen“ Probleme des Dopings nicht zu vernachlässigen.

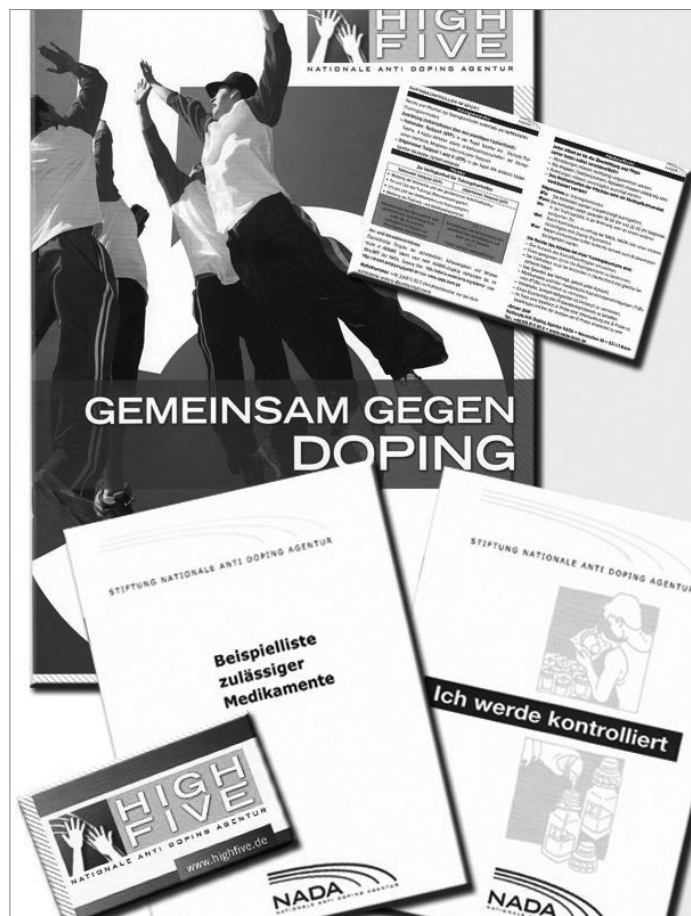
Broschüren

- **„Highfive – Gemeinsam gegen Doping“**
Eine Broschüre mit allen wissenswerten Informationen rund um das Thema Doping, speziell für Jugendliche entwickelt.
- **„Beispielliste zulässiger Medikamente“**
Diese Liste beinhaltet eine Auswahl erlaubter Medikamente.
- **„NADA-Card“**
Informationen zu Medikamenten – Übersicht im Miniaturformat.
- **„Ich werde kontrolliert“**
Informationsbroschüre zum Ablauf einer Dopingkontrolle.
- **„NADA-Code 2009“**
Die Textausgabe der aktuell gültigen Anti-Doping-Bestimmungen.
- **„Gendoping“**
Die NADA, der DOSB und das BMI wollen mit dieser Broschüre auf die Gefahren hinweisen, die durch Gendoping auf den Sport zukommen können.

Internet

- **www.nada-bonn.de**
Mit allen relevanten Informationen zur NADA und zum Thema Anti-Doping mit allen Regelwerken, Formularen und Listen zum Download

und mit weiteren speziellen Auftritten:
- **www.nadamed.de**
Medikamentendatenbank NADAmEd – hier können gezielt Medikamente und Substanzen eingegeben werden. Eine Rückmeldung, ob die Anwendung verboten oder erlaubt ist, erfolgt umgehend, auch abends oder am Wochenende.
- **www.highfive.de**
Das Internetportal highfive.de richtet sich an Nachwuchssportlerinnen und Nachwuchssportler und informiert umfassend über das Thema Doping im Sport.
- **www.trainer-plattform.de**
Die Trainerplattform der NADA richtet sich in erster Linie an Trainerinnen und Trainer und dient der Information und Prävention.



Kontaktadressen

Geschäftsführung*Dr. Göttrik Wewer*

Telefon: +49 (228) 812 92 - 0 · Telefax: +49 (228) 812 92 - 219
 goettrik.wewer@nada-bonn.de

Recht und Verwaltung*Anja Berninger (Leitung)*

Telefon: +49 (228) 812 92 - 120 · Telefax: +49 (228) 812 92 - 229
 anja.berninger@nada-bonn.de

Justitiariat*Anja Berninger (Leitung)*

Telefon: +49 (228) 812 92 - 120 · Telefax: +49 (228) 812 92 - 229
 anja.berninger@nada-bonn.de

Lars Mortsiefer

Telefon: +49 (228) 812 92 - 122 · Telefax: +49 (228) 812 92 - 229
 lars.mortsiefer@nada-bonn.de

Claudia Wildmann

Telefon: +49 (228) 812 92 - 124 · Telefax: +49 (228) 812 92 - 229
 claudia.wildmann@nada-bonn.de

Ute Hohmann

Telefon: +49 (228) 812 92 - 125 · Telefax: +49 (228) 812 92 - 229
 ute.hohmann@nada-bonn.de

Verwaltungsangelegenheiten*Helge Goretzky*

Telefon: +49 (228) 812 92 - 116 · Telefax: +49 (228) 812 92 - 219
 helge.goretzky@nada-bonn.de

Katrin Schmidt

Telefon: +49 (228) 812 92 - 115 · Telefax: +49 (228) 812 92 - 219
 katrin.schmidt@nada-bonn.de

Medizin und Forschung*Marlene Klein (Leiterin)*

Telefon: +49 (228) 812 92 - 130 · Telefax: +49 (228) 812 92 - 239
 marlene.klein@nada-bonn.de

Jutta Müller-Reul

Telefon: +49 (228) 812 92 - 133 · Telefax: +49 (228) 812 92 - 239
 jutta.mueller-reul@nada-bonn.de

Kerstin Neumann

Telefon: +49 (228) 812 92 - 132 · Telefax: +49 (228) 812 92 - 239
 kerstin.neumann@nada-bonn.de

Sabine Wollenweber

Telefon: +49 (228) 812 92 - 134 · Telefax: +49 (228) 812 92 - 239
 sabine.wollenweber@nada-bonn.de

Dopingkontrollsystem (DKS)*Matthias Blatt (Leitung)*

Telefon: +49 (228) 812 92 - 140 · Telefax: +49 (228) 812 92 - 249
 matthias.blatt@nada-bonn.de

Karim Chtai

Telefon: +49 (228) 812 92 - 144 · Telefax: +49 (228) 812 92 - 249
 karim. chtai@nada-bonn.de

Daniel Fetzer

Telefon: +49 (228) 812 92 - 145 · Telefax: +49 (228) 812 92 - 249
 daniel.fetzer@nada-bonn.de

Regine Reiser

Telefon: +49 (228) 812 92 - 143 · Telefax: +49 (228) 812 92 - 249
 regine.reiser@nada-bonn.de

Julia Schlochow

Telefon: +49 (228) 812 92 - 142 · Telefax: +49 (228) 812 92 - 249
 julia.schlochow@nada-bonn.de

Elena Thiemer

Telefon: +49 (228) 812 92 - 148 · Telefax: +49 (228) 812 92 - 249
 elena.thiemer@nada-bonn.de

Prävention und Kommunikation*Ulrike Spitz (Leiterin)*

Telefon: +49 (228) 812 92 - 150 · Telefax: +49 (228) 812 92 - 269
 ulrike.spitz@nada-bonn.de

Sonja Gröning

Telefon: +49 (228) 812 92 - 152 · Telefax: +49 (228) 812 92 - 269
 sonja.groening@nada-bonn.de

Dominic Müser

Telefon: +49 (228) 812 92 - 153 · Telefax: +49 (228) 812 92 - 269
 dominic.mueser@nada-bonn.de

Stand: 30. 04. 2009

Bilanz 2008: Aktiva und Passiva

Die NADA hat die Systematik ihres Haushalts zum Jahreswechsel 2008/09 umgestellt, um die Transparenz zu erhöhen und künftig besser steuern zu können. Wie sich ihre Einnahmen und Ausgaben 2008 zusammengesetzt haben, ist auf Seite 10 zu finden.

Nach dem nordrhein-westfälischen Stiftungsgesetz ist die NADA verpflichtet, Bücher zu führen und einen Jahresabschluss aufzustellen.

Der Vorstand hat deshalb einen Wirtschaftsprüfer beauftragt, die Bücher zu prüfen und einen solchen Jahresabschluss aufzustellen. Er ist nach den handelsrechtlich geltenden Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften, den Bestimmungen der Satzung und den vorgegebenen Besonderheiten für die Rechnungslegung für Stiftungen zum Stichtag 31. Dezember 2008 gefertigt worden.

BILANZ – Aktiva

	Euro	Geschäftsjahr Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.611,00
II. Sachanlagen		
1. technische Anlagen und Maschinen	25.861,00	
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.344,00	72.205,00
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens		10.078.035,02
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. fertige Erzeugnisse und Waren	55.000,00	
2. geleistete Anzahlungen	120.000,00	175.000,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.759,73	
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 10.000,00		
2. sonstige Vermögensgegenstände	217.703,26	242.462,99
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		213.814,44
C. Rechnungsabgrenzungsposten		10.284,88
		10.797.413,33

Der Haushalt der Stiftung als Einnahmen-/Ausgabenrechnung lässt sich mit dieser Bilanz, die nach dem Handelsrecht aufgestellt worden ist, nicht vergleichen. Beide Rechenwerke folgen einer eigenen Logik. Insofern sind auch die Zahlen nicht miteinander vergleichbar.

Die Prüfung hat ergeben, dass die gesetzlichen Vorschriften eingehalten wurden und der Jahresabschluss insgesamt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung vermittelt.

Die Prüfung des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2008 hat ergeben, dass der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entspricht und mit dem Jahresabschluss und den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang steht und dass er insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Stiftung vermittelt.

Der Wirtschaftsprüfer, die Regio Treuhand Aachen GmbH, hat der Stiftung am 8. April 2009 deshalb einen „uneingeschränkten Bestätigungsvermerk“ erteilt. „Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.“

BILANZ – Passiva

	Euro	Geschäftsjahr Euro
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital		9.718.629,63
II. Ergebnismrücklagen		240.000,00
III. Mittelvorlage		22.341,26
B. Rückstellungen		
1. sonstige Rückstellungen		430.000,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	339.267,74	
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 339.267,74		
2. sonstige Verbindlichkeiten	27.656,13	366.923,87
– davon aus Steuern Euro 14.953,97		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 1.022,08		
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 27.656,13		
D. Rechnungsabgrenzungsposten		19.518,57
		10.797.413,33

Notizen:

Impressum

Herausgeberin
Nationale Anti Doping Agentur Deutschland (NADA)
Heussallee 38
53113 Bonn
Tel. 0228 / 812 92 - 0
Fax 0228 / 812 92 - 219
E-Mail: info@nada-bonn.de
Internet: www.nada-bonn.de

Redaktion Ulrike Spitz, Dr. Göttrik Wewer
Gestaltung Stadler, Kemnitz, Sahn
Marketing Promotion GmbH
Frankfurt am Main

Druck dp Moser, Rheinbach

Auflage 2.500 Exemplare

Redaktionsschluss 22.04.2009

Alle Angaben in diesem Bericht erfolgen nach bestem Wissen und wurden mit größter Sorgfalt und Umsicht zusammengestellt. Eine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Angaben kann dennoch nicht übernommen werden.

Wenn bei Personengruppen nur die männliche Form gewählt wurde, so ist dies nicht geschlechtsspezifisch gemeint, sondern dient ausschließlich der besseren Lesbarkeit.

Bildnachweis Bundesregierung (1),
Eduard Fiegel (1), NADA (9), privat (3)

Dieser Jahresbericht wurde erstellt
mit freundlicher Unterstützung der Deutschen Bank.